

SCHRIFTEN IN BIODYNAMISCHER PSYCHOLOGIE

(1969 - 2010)

Bibliographie englischer und deutscher Biodynamik-Texte.

Mit zwei Einführungsaufsätzen und einem Glossar biodynamischer Begriffe.

Erweiterte & aktualisierte 9. Auflage

INHALT:	SEITE:
1. Vorwort zur aktuellen Auflage	2 – 3
2. Biodynamische Psychologie und Psychotherapie: Wichtige Adressen	3
3. Biodynamische Psychologie und Psychotherapie	
(I) Eine Einführung	4 - 7
(II) Eine Auswahl der wichtigsten Veröffentlichungen von G. Boyesen	8
(III) Eine Übersicht anhand von Originalzitate G. Boyesens	9 - 17
4. Biodynamik Veröffentlichungen 1969-2010	18 - 46
5. Ein Glossar der wichtigsten biodynamischen Begriffe	47 - 52

1. Vorwort zur aktuellen (9.) Auflage 2010

Im April 1969 hielt die norwegische Psychologin und Physiotherapeutin Gerda Boyesen in London ihren ersten öffentlichen Vortrag. Sie sprach vor einem fachkundigen Auditorium über „Erfahrungen mit Dynamischer Entspannung und die Beziehung ihrer Entdeckung zu W. Reichs bioenergetischer Sicht der Vegetotherapie“. Gerda Boyesens Vortrag erschien im Januar 1970 in der Erstausgabe von „Energy and Character“. Der Herausgeber der Zeitschrift, David Boadella, dessen Vortragseinladung die gebürtige Norwegerin gefolgt war, erinnert sich, dass bei dem Vortrag in London „...einige bekannte Laingianer anwesend waren und dass Laing selbst durch diese Kontakte Interesse am Körper gewann. Auch Jerome Liss...war da.“ (Boadella, in: Energie & Charakter, 24, 7, S.190).

Dieser Vortrag kann als die Geburtsstunde der „öffentlichen“ Biodynamischen Psychologie gelten.

Seither sind mehr als 40 produktive Jahre vergangen, in denen die Biodynamik aufblühte. Das aktuelle Konzept eines ‚zweiten Gehirns‘ in den Gedärmen deutet auf eine gewisse Autonomie intestinaler Prozesse hin und kann als indirekter Beleg für die Validität des zentralen Konzepts von Gerda Boyesen, der Psychoperistaltik, verstanden werden. 2001 wurde die Biodynamische Psychologie offiziell von der Europäischen Assoziation für Psychotherapie EAP als wissenschaftlich begründetes Verfahren anerkannt. Die Ihnen vorliegende Bibliographie zur Biodynamik, die bis zum Jahre 2000 in 4 jeweils erweiterten und aktualisierten Auflagen erschienen ist und den publizistischen Reichtum der Biodynamik dokumentierte, war ein hilfreiches Element zur Erlangung dieses Status.

Gerda Boyesen war eine Klientin und Schülerin des Norwegers Ola Raknes, einem gelehrten Psychoanalytiker, der Zeitgenosse und Schüler W. Reichs war und maßgeblich zur Verbreitung von dessen charakteranalytischer Vegetotherapie in Europa beigetragen hat. Raknes unterhielt seit Mitte der sechziger Jahre neben seiner Praxis in Oslo auch eine kleine Praxis in London. 1969 bot er Gerda Boyesen an, diese Praxis zu übernehmen, was sie akzeptierte. Sie wurde in der Folge zu einer der wichtigsten und prägendsten Gestalten der jungen Körperpsychotherapie. Insbesondere in ihrem ersten Jahrzehnt in London beeinflusste Gerda Boyesen zahlreiche Körperpsychotherapeuten der ersten Stunde, darunter viele spätere Schulengründer wie Malcolm Brown, Jerome Liss und David Boadella. Ihre Töchter Ebba und Mona Lisa entwickelten jeweils eigenständige therapeutische Konzeptionen und wurden bekannte Therapeutinnen. Gerdas Sohn Paul Boyesen wurde zum Begründer der Psychoorganischen Analyse. Etwa um 1975 begann sie ihren Ansatz „Biodynamische Psychologie“ zu nennen. Der Name entstand übrigens spontan im Gespräch mit ihrer Tochter Mona-Lisa.

Die „Biodynamische Psychologie“ ist eine Form der Körperpsychotherapie. Es handelt sich um höchst kreative Fortentwicklungen der Reichschen Ansätze. Gerda Boyesen galt zu ihren Lebzeiten zu Recht als eine der Leitfiguren der zeitgenössischen Psychotherapie. Sie ist besonders bekannt geworden für ihre originellen Beiträge zum Verständnis der Zusammenhänge zwischen innerorganismischen vegetativen und physiologischen Vorgängen, Gefühlen und energetischen Prozessen. Sie hat sich immer rückhaltlos und erfrischend klar und direkt für eine Verbindung der körperlichen, geistigen und der spirituellen Entwicklung des Menschen und der Menschheit. eingesetzt und die besondere Rolle des Körpers für echte positive Veränderungen hervorgehoben: „Wahre Transformation geht nur über den Körper.“ Zusammen mit ihren Kindern hat sie sich sozusagen in die organischen Tiefen des Körper-Geist-Seele-Zusammenhangs hinein begeben und hier Entdeckungen gemacht, deren historischer Wert in Zukunft sichtbar werden wird. Ich nenne hier insbesondere die Vorstellungen

der Psychoperistaltik, des Gewebepanzers, der Teleologie der Lebensenergie und der Spiritualität des Körpers.

Am 29.12.2005 ist Gerda Boyesen gestorben. Ihre Person und ihr Werk wird nicht vergessen werden. 2006 ist ihrer in mehreren Nachrufen voller Wertschätzung und Anteilnahme gedacht worden. Einige Beispiele finden sich auf unten angegebenen Internetseiten:

<http://www.gbpev.de/docs/nachruf.html>

http://www.koerperpsychotherapie-dgk.de/Nachruf_Gerda-Boyesen.pdf

http://www.biozen.de/biodynamik/Gerda_Boyesen.php

<http://www.pressearbeit-bockow.de/Gerda-Boyesen.htm>

Gerade auch die Ihnen vorliegende Bibliographie dokumentiert die Fülle, Fruchtbarkeit und Originalität ihres Schaffens und des Werks ihrer Kinder Ebba, Mona-Lisa und Paul Boyesen. Die Bibliographie versammelt die Titel von gut 400 Veröffentlichungen und Manuskripten der Boyesen Familie und vieler anderer Autoren, die der Biodynamik verpflichtet sind.

In der vorliegenden 9. Aktualisierung sind vor allem die Beiträge der Fachtagungen 11 und 12 der GBP aus den Jahren 2008 und 2009 hinzu gekommen. Unter anderem präzisiert dabei M.L. Boyesen ihren Begriff der „Erogenetik“. Außerdem sind einige Aufsätze (von M.L. Boyesen, U. Geuter, M. Grossmann und insbesondere von dem sehr rührigen Manfred Thielen) hinzugekommen, die in dem von Thielen 2009 herausgegebenen Reader über den 3. Kongress der DGK 2007 in Berlin („Körper – Gefühl – Denken“) versammelt waren, der vor allem dem Begriff der Selbstregulation der der KPT gewidmet war. Darüber hinaus hat Thielen auch zu den von Ralf Vogt herausgegebenen Readern zum Thema „Ekel als Folge traumatischer Erfahrungen“ und „Körperpotenziale in der traumaorientierten Psychotherapie“ Beiträge geleistet. C. Bartuska und G. Heuer haben ebenfalls weitere Veröffentlichungen beigesteuert. Die von Bartuska und seiner Frau herausgegebene „Zeitschrift für Körperpsychotherapie“ geht inzwischen in ihr 17. Erscheinungsjahr! UND: Michael Heller hat 2008 sein erstes Buch veröffentlicht! (Leider in französisch.)

Das Begriffsglossar blieb ebenso unverändert wie die sonstigen Textbeiträge.

Peter Freudl, Elmshorn, April 2011

2. Biodynamische Psychologie und Psychotherapie: Wichtige Adressen

Deutscher Dachverband für Ausbildungsorganisation und Therapeutenvermittlung: E.S.B.P.E. (Europäische Schule für Biodynamische Psychologie e.V.), Huexterdamm 22, 23552 Luebeck, Fon: 0451 70041, Fax: 0451 71406, eMail: esbpe@t-online.de, Internet: www.biodynamik.de

Deutscher Berufsverband: Gesellschaft für Biodynamische Psychologie Körperpsychotherapie GBP e.V., c/o Heschlacher Wand 20, 70199 Stuttgart, Fon: 0711 645 6896, e-Mail: Sabine-Schmidt@berufsverband-biodynamik.de, Internet: www.berufsverband-biodynamik.de

Therapie- und Fortbildungseinrichtung in Hamburg (seit 1987): Institut für Biodynamische Psychotherapie, Borselstr. 7, 22765 Hamburg, Fon und Fax: 040 390 5818

3. Biodynamische Psychologie und Psychotherapie (I) Eine Einführung¹

1. Biodynamische Psychotherapie - Übersicht

Die Biodynamische Psychotherapie wurde von der norwegischen Psychologin Gerda Boyesen (1922-2005) entwickelt. Es handelt sich um eine tiefenpsychologisch fundierte, körperorientierte Therapieform. Die Wurzeln ihrer Arbeit finden sich in den frühen Libidotheorien des Begründers der Psychoanalyse, S. Freud, der Körpertherapie des Freudschülers W. Reich und der Physiotherapie, wie sie in Oslo um die Mitte dieses Jahrhunderts von Prof. Braatoy und Frau Buelow-Hansen in der Psychiatrie angewandt wurde. Gerda Boyesen verknüpfte deren psychotherapeutisch wirksame Massagen mit psychoanalytischem Denken. Eine wichtige zusätzliche Inspiration war ihre Therapie bei Ola Raknes, einem Schüler und Freund von W. Reich. Ihren eigenen Ansatz versteht sie als "Psychoanalyse des Körpers". Sie nannte ihre Therapieform "biodynamisch", weil der Begriff auf das Prinzip einer natürlichen, spontan fließenden Bewegung der Lebensenergie verweist, einer Kraft, die uns bewegt, lebendig macht und beseelt (bios heißt Leben, dynamisch heißt Kraft). Gerda Boyesen nimmt an, dass Blockierungen dieser Lebensenergie eine bedeutende Rolle bei der Entstehung von psychischen und psychosomatischen Beschwerden spielen. Im Laufe der Jahre entwickelte sie zusammen mit ihren Töchtern, Ebba und Mona Lisa, ein breites Spektrum origineller und differenzierter Theorien und Methoden, die in dem faszinierenden Bereich "entre psyche et soma" (so der französische Titel ihres ersten Buchs) angesiedelt sind.

2. Biodynamische Psychotherapie - Einblicke in die organischen Tiefen der Psyche

Eine Grundannahme der Körperpsychotherapie ist, dass psychische Störungen eine organische Grundlage haben, sie also in irgendeiner Form verkörpert sind. Wilhelm Reich, der als einer der Väter der Körperpsychotherapie gilt, wies auf die funktionale Identität (und Antithese) von Körper und Geist hin und behauptete, dass sich jede neurotische Störung auch in Form eines Muskelpanzers (chronisch gewordene muskuläre Spannungen) zeige. Unabhängig von Reich suchte Gerda Boyesen nach den organischen Wurzeln (und Folgen) der Neurosen. Sie entdeckte, dass Störungen der Harmonie von Psyche und Körper sich nicht nur in den Muskeln manifestieren, sondern sich auch auf allen anderen körperlichen Ebenen (Haut, Bindegewebe, Faszien, Knochen etc.) in Form eines Gewebepanzers zeigen. Gemeint ist damit die Gesamtheit der Stoffwechsellrückstände, die im Zusammenhang mit unabgeschlossenen emotionalen Zyklen im Gewebe verbleiben, es gleichsam verstopfen (oder ungünstig verändern) und so eine Barriere für das Fließen von Körperenergien und Körperflüssigkeiten darstellt. Der Gewebepanzer wird als die körperliche Ursache psychosomatischer Symptome und nervöser Schmerzen betrachtet. Zudem wies sie auf die Existenz eines Eingeweidepanzers hin; das ist ein Spannungszustand aufgrund eines Flüssigkeitsdrucks im Inneren der Darmwände, der die Arbeit der so genannten Psychoperistaltik verhindert bzw. erschwert. Ausgehend von diesen Entdeckungen entwickelte G. Boyesen verschiedene Methoden, um das bioenergetische Strömen an seinem psychophysischen Ursprung wieder anzuregen und neurotischen und psychosomatischen Symptomen damit die organische Basis zu entziehen.

¹ Es handelt sich hier gleichsam um einen Gemeinschaftstext, zu dem viele Autorinnen und Autoren beigetragen haben. Zwar wurde er von mir (Peter Freudl) erstellt, doch habe ich dabei zahlreiche andere Texte insbesondere von Gerda, Mona-Lisa und Ebba Boyesen verwendet. Auch die Texte von C. Southwell habe ich darin verarbeitet. Schließlich verdanke ich Johannes Voet und meiner Frau und Kollegin Elisabeth Einhaus-Freudl einige Anregungen und Formulierungen, die insbesondere in die Abschnitte 6 und 8 dieses Textes eingeflossen sind. Aus diesen Gründen wurde auf die Angabe einer einzelnen Autorenschaft verzichtet.

3. Biodynamische Psychotherapie - Psychoperistaltik

Der Begriff der Psychoperistaltik beschreibt die zentrale Entdeckung von Gerda Boyesen und ist ihr wesentlichster Beitrag zu Medizin und Psychosomatik. Er umschreibt die Tatsache, dass in den Eingeweiden ein interner Selbstregulations- und Reinigungsmechanismus wirksam ist, der zur vegetativen Entladung der körperlichen Entsprechungen emotionaler Ereignisse dient. Die spontane Eigenbewegung der mit Flüssigkeit gefüllten Darmwände, die Peristaltik genannt wird, dient also neben der Verdauung von Nahrung auch der Regulation nervöser Spannung. Die psychoperistaltische Funktion dient der endgültigen Verdauung der biochemischen Abfallprodukte von erregenden oder emotional belastenden Ereignissen durch die Eingeweide. Dieser Prozess wird von gurgelnden Geräuschen der Darmwände begleitet und kann manchmal mit bloßen Ohren oder mit Hilfe eines Stethoskops mitgehört werden. Dabei ist wesentlich, dass ein inneres Gefühl von emotionaler Geborgenheit und Sicherheit vorliegt; erst dann beginnt die Psychoperistaltik zu arbeiten. Wenn sie gut funktioniert, stellt sich eine entspannte, friedvoll gelöste Atmosphäre ein, die von einem harmonischen und frischen Gefühl satter Lebendigkeit begleitet wird. Die Psychoperistaltik wird als ein wesentlicher Selbstheilungsmechanismus unseres Körpers betrachtet. Ihr Funktionieren gilt als entscheidend für das endgültige Lösen neurotischer Probleme. Sie stimuliert das freie Fließen der Lebensenergie eines Menschen auf allen Ebenen seines Seins.

4. Biodynamische Psychotherapie - Das reinigende Strömen der Lebensenergie

Eine wesentliche Annahme der biodynamischen Psychologie ist, dass das freie energetische Strömen reinigend und eutonisch ist, d.h. auf allen körperlichen, emotionalen und kognitiven Ebenen zu einem gesunden und "vergnüglichen" (G. Boyesen) inneren Gleichgewicht führt. Der Energiefluss kann die Form lustvoller Wellen libidinösen Gefühls annehmen, die den ganzen Körper durchströmen. Diese Strömungen wirken reinigend und heilend und können als süß, beglückend und wohltuend erlebt werden. Damit einher geht ein Gefühl des unabhängigen Wohlbefindens eines Menschen, der sich mit sich wohl und im eigenen Körper und in der Welt zu Hause und geborgen fühlt und sich von dieser Basis aus vertrauensvoll auf den Kontakt mit anderen Menschen einlassen kann, der den Charakter einer Ich-Du Begegnung annimmt. Das entspricht dem therapeutischen Ziel, den natürlichen Rhythmus von Kontakt und Rückzug wiederherzustellen und Bewusstheit und Ausdruck in der Beziehung zu anderen Menschen zu fördern. Die alten unverdauten Erfahrungen werden gleichsam geklärt, der unterbrochene Libidokreislauf wird stimuliert, unabgeschlossene emotionale Zyklen runden sich ab, energetische Verhärtungen schmelzen und die Fähigkeit, tief loszulassen, nimmt zu. Damit kehrt auch das Wohlfühl zurück, das das Lebensrecht eines jeden Menschen ist.

5. Biodynamische Psychotherapie - Die Primärpersönlichkeit

Eine weitere Grundannahme biodynamischer Psychotherapie ist die Existenz einer "Primärpersönlichkeit". Diese Persönlichkeit ist in Verbindung mit dem instinktiven Selbst, den primitiven und animalischen Bedürfnissen, jedoch ist das vereint mit dem Transzendenten..." (G. Boyesen). Die Primärpersönlichkeit ist Gerda Boyesens Vorstellung eines Menschen, der seine Lebensenergie frei fließen lässt. Der Begriff entspricht in etwa der Idee eines verkörperten Wahren Selbst oder einer Persönlichkeit, die aus ihrem CORE (nach Reich: Center of Right Energy) heraus lebt. Sie ist in jedem Menschen bereits vorhanden und, ihre volle Entfaltung wird als Therapie- und Lebensziel angesehen. Es handelt sich um einen Menschen, der auf der vollen Höhe seines Potentials lebt, es verwirklicht und zu unabhängigem Wohlbefinden fähig ist. Diese Persönlichkeit besitzt eine natürliche Freundlichkeit und Freude am Leben; sie akzeptiert das Auf und Ab des Lebens; sie ist geerdet und in sexueller und spiritueller Hinsicht offen, ihre "blauen" (entspannenden, sanften, himmlischen, absteigenden) und "roten" (leidenschaftlichen, animalischen, erdhafte, aufsteigenden) Energien befinden sich in harmonischer Balance; sie kann lieben und ist

ethisch, wobei diese Ethik durch "ewige Werte" bestimmt wird: Liebe, tiefes Verständnis, Schönheit, Mitgefühl, Würde, Anstand/Tugend und Leidenschaft, Humor und Verspieltheit, aber auch gerechter Zorn. Sie ist charakterisiert durch eine natürliche und liebevolle Verbundenheit mit sich selbst, anderen Menschen und dem Universum.

6. Biodynamische Psychotherapie - Die Sekundärpersönlichkeit

Viele Menschen machen in ihrer Kindheit und späteren Lebenswelt schwierige Erfahrungen. Sie erleben Ablehnung, Überforderung, Unterdrückung, Kränkung, Missachtung und Vernachlässigung, emotionale Ausbeutung, mangelnde Wertschätzung, traumatische Erfahrungen usw. Wir alle sind mehr oder minder davon betroffen. Um unser Überleben zu sichern, richten wir uns notgedrungen in diesen schwierigen Lebenswelten ein, passen uns an und geben vielleicht viel von dem auf, was eigentlich unsere Persönlichkeit ausmacht. Kurz: Wir bilden eine sekundäre Persönlichkeit aus, die dazu dient, uns vor schädlichen Einflüssen von außen zu schützen. Diese sekundäre Persönlichkeit reduziert jedoch gleichzeitig unsere Lebendigkeit, weil sie auch dazu beiträgt, innere Impulse, die gefährlich sein könnten, zu unterdrücken. Das beeinträchtigt unser Denken, Fühlen, Handeln und Empfinden. Unser Gefühl für die eigene Lebendigkeit - unser ES-Sense - nimmt Schaden. Den inneren organismischen Druck, den wir empfinden, wenn wir unsere zurückgehaltenen Impulse wieder spüren, betrachten wir als das körperliche Gegenstück der uns innewohnenden Sehnsucht, den Kontakt mit unserer Essenz wiederherzustellen und uns in unserer Einzigartigkeit, unserer primären Persönlichkeit, zu entfalten. In folgenden Bereichen kann unsere Lebendigkeit stagnieren:

- auf der verbal-kognitiven Ebene (Gedanken, Erinnerungen, Vorstellungen, Glaubenssätze ...)
- auf der bildlichen Ebene (eingefrorene Bilder über uns und die 'Welt'...)
- auf der Gefühlsebene (Verdrängungen, Ängste, Überreaktionen, innere Leere...)
- auf der Ebene der Körperempfindungen (Schmerz, Taubheit, Lustlosigkeit...)
- auf der Ebene der motorischen Bewegung (Anspannung, Unruhe, Getriebenheit, Schläflichkeit ...)
- auf der vegetativen Ebene (Blockierungen in den unwillkürlichen Lebensfunktionen wie Verdauung, Atmung, Blut- und Flüssigkeitskreislauf, Stoffwechselprozesse ...)

Biodynamische Therapie versucht nun, unsere Lebendigkeit auf all diesen Ebenen wieder freizusetzen (Biorelease).

7. Biodynamische Psychotherapie - Therapeutische Prinzipien: Vom Ich zum Es, vom Es zum Ich

In biodynamischer Therapie ist die Grundhaltung eher akzeptierend, einladend, ermutigend als fordernd oder eindringend. Viel Wert wird auf einfach da sein und Geschehenlassen gelegt. Die ruhige, heitere und aufmerksame Präsenz des Therapeuten wird gleichsam als der atmosphärische Nährboden betrachtet, in dem der Klient auf allen seinen Seinsebenen zu sich selbst finden kann. Mit Hilfe von Körperbehandlungen und Massagen werden die Spannungspunkte und energetischen Stauungen und Blockaden allmählich gelockert, so dass ganz allmählich die Lebensfreude der Primärpersönlichkeit zurückkehren kann. Neben der direkten Körperarbeit und intentionalen Berührungen wird viel Raum für Gespräch und emotionales Durcharbeiten gegeben. Bilderarbeit, Körper(spür)übungen, Atemtechniken und verbale Methoden finden Verwendung. Die Beziehung zwischen Therapeut und Klient wird kooperativ und nicht-direktiv gestaltet. Sowohl körperlich als auch psychologisch wird mit dem Material gearbeitet, das dem Ich des Klienten am nächsten ist.

Auf therapeutische Ansprüche, wie der Klient sein sollte oder wohin er sich zu entwickeln habe, wird so weit als möglich verzichtet. Es werden eher wenig Deutungen gegeben; läuft alles gut,

stellen sich die Antworten von alleine ein. Ein wichtiges biodynamisches Arbeitsprinzip ist, "es sprechen zu lassen", also zu einem organischen, verwurzelten Sprechen einzuladen, so dass sich das Unbewusste leichter entfalten kann. Ein anderes Prinzip ist, dem Klienten zu folgen, wenn er auf seinem Weg ist und die Führung zu übernehmen, wenn der Klient seine eigenen emotionalen Zyklen unterbricht. Die Störungen des Klienten werden als kreative Schutzwiderstände verstanden, die Respekt verdienen. Die Therapie dient dem Ziel, die Selbstregulations- und Selbstheilungskräfte des Klienten wieder zu aktivieren.

8. Biodynamische Massagetherapie

Die Biodynamische Massagetherapie verwendet die Prinzipien der Biodynamischen Psychotherapie, besteht jedoch im wesentlichen aus strukturierten Massagen und direkten Körperbehandlungen. Die unmittelbare Arbeit mit und am Körper ist der Schwerpunkt. Das therapeutische Gespräch dient der Integration der Erfahrungen aus der Körperarbeit.

Biodynamische Massagetherapie

- kann zu mehr Körperbewusstsein beitragen und eröffnet damit Möglichkeiten, effektiver mit Stress umzugehen.
- kann das reinigende Strömen der Lebensenergie wieder anregen
- kann den Selbstheilungsmechanismus der Psychoperistaltik anregen und so zur endgültigen Verarbeitung schwieriger Erfahrungen beitragen
- kann dabei unterstützen, körperliche Fehlhaltungen zu korrigieren
- kann einschränkende Atemmuster freier machen und damit die psychoperistaltische Selbstregulierung aktivieren
- kann eine ausgewogenere Balance zwischen dem zentralen und vegetativen Nervensystem (zwischen Kopf und Bauch) fördern
- kann physische und/oder psychosomatische Beschwerden z.B. Rückenbeschwerden, (Kopf)Schmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit u.ä. lindern und zuweilen ganz beseitigen
- kann nach traumatischen Ereignissen, die einen körperlich und seelisch aus dem Gleichgewicht gebracht haben, helfen, wieder zu sich zu finden
- kann einfach wohltuend und streßreduzierend sein, gerade für diejenigen, die für gewöhnlich eher viel geben, für andere da sind, viel arbeiten und sich dabei wenig Ruhe und Entspannung gönnen.

Der Umgang mit Berührung, mit Nähe und Distanz, mit Loslassen und Hingabe, aber auch damit, sich abzugrenzen, sind Themen, die in Biodynamischer Massagetherapie erforscht werden können. Das wichtigste jedoch, was die biodynamische Körperbehandlung bewirken kann, ist, in sich ein sicheres Zuhause zu finden und sich selbst und dem eigenen Körper und damit dem eigenen Unbewußten zu vertrauen.

3. Biodynamische Psychologie und Psychotherapie (II)

Eine Auswahl der wichtigsten Veröffentlichungen von Gerda Boyesen

Boyesen, Gerda & Boyesen, Mona-Lisa (1977): Biodynamische Theorie und Praxis, in: Petzold, Hilarion G. [Hrsg., 1977]: Die neuen Körpertherapien, Paderborn: Junfermannsche Verlagsbuchhandlung, 140-157

Boyesen, Gerda (1987): Über den Körper die Seele heilen. Biodynamische Psychologie und Psychotherapie, München: Kösel

Boyesen, Gerda & Boyesen, Mona Lisa (1987): Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, Essen: Synthesis, 183 S.

Boyesen, Gerda, Leudesdorff, Claudia, Santner, Christoph (1995): Von der Lust am Heilen, München: Kösel, 175 S.

Boyesen, Gerda (1995): Psychotherapie und Spiritualität, in: Zundel, Edith & Loomans, Pieter [Hrsg., 1995]: Im Energiekreis des Lebendigen. Körperarbeit und spirituelle Erfahrung, Freiburg Basel Wien: Herder, 176-185

Boyesen, Gerda (1996): Die Dynamik der Psychosomatik, in: Energie und Charakter, 27, 14, 70-85

Boyesen, Gerda & Bergholz, Peter (2003): Dein Bauch ist klüger als Du, Hamburg: Miko-Edition

(Bücher sind fett gedruckt.)

3. Biodynamische Psychologie und Psychotherapie (III)

Ein Überblick anhand von Originalzitaten Gerda Boyesen

Zusammengestellt von Dipl. Psych. Peter Freudl

A. Wesentliche Grundannahmen

1. Die Biodynamische Psychologie ist eine Körperpsychotherapie. Sie behauptet also, dass allen psychischen Problemen und Störungen (und psychischen Befindlichkeiten überhaupt) ein organisches Äquivalent zugehört, sie also in irgendeiner Form verkörpert sind. Psyche und Körper werden als zwei Seiten desselben Lebensprozesses gesehen. Die Biodynamische Psychologie widmet den tiefen vegetativen Lebensprozessen besondere Aufmerksamkeit.
2. Der menschliche Organismus wird belebt, durchströmt und beseelt durch die Lebensenergie. Diese Energie ist identisch mit einer angenommenen kosmischen Grundsubstanz. „Die Liebesenergie, die Herzenergie, die Energie in jeder Zelle, die kosmische Energie im ganzen Körper – all das ist das gleiche und wir können darin die tiefe Zugehörigkeit zur Natur erkennen.“ (Gerda Boyesen; I, S.126)
3. Das freie und ungehinderte Strömen dieser Lebensenergie wirkt im Menschen eutonisch, klärend, reinigend und heilsam. Ihr ungebremstes Fließen geht mit kraftvollen Gefühlen der Lust und Lebensfreude einher. „Lust ist das Spüren der zirkulierenden Lebensenergie. Dann ist das Leben schön.“ (IV, S. 167)
4. Der menschliche Organismus ist fähig zur Selbstformung, Selbstregulation und Selbstheilung. Den Eingeweiden kommt neben der Verdauung von Nahrung besondere Bedeutung bei der innerorganismischen Selbstregulation und -heilung zu (Psychoperistaltik-Prinzip). Die funktionierende Psychoperistaltik „stimuliert auch einen angemessenen Energiekreislauf.“ (II, mit M.L. Boyesen, S. 156) „Ich hatte in der Psychoperistaltik den körpereigenen Regulierungsmechanismus zur Eliminierung nervöser Spannungen entdeckt.“ (I, S. 85) „Die Psychoperistaltik zieht Flüssigkeiten aus dem ganzen Körper an, so dass die Energie wieder befreit wird, um zu zirkulieren.“ (IV, S. 49)
5. Der von Lebensenergie durchströmte Körper ist eine spirituelle Schöpfung, dessen innere Weisheit uns zu Lebensglück, Bewußtsein und spiritueller Erfüllung drängt. „Der Körper selbst ist spirituell und möchte unter allen Umständen zu seiner Spiritualität zurückgelangen; zu dem, was er ist...“ (V, S.178) „Um den Körper führt kein Weg herum. Wahre Transformation geht nur durch den Körper.“ (IV, S. 173)
6. Die Biodynamische Psychologie besitzt ein positives Menschenbild. Sie geht von der Existenz einer „Primärpersönlichkeit“ aus, die in jedem Menschen als Potential bereits vorhanden ist. Ihre volle Entfaltung wird als Therapieorientierung und als Lebensziel gesehen. Die Primärpersönlichkeit ist in „Verbindung mit dem instinktiven Selbst, den primitiven und animalischen Bedürfnissen, jedoch ist das vereint mit dem Transzendenten...“
7. Im Menschen fließen zwei wesentliche, unterschiedlich gerichtete Energietypen. Es wirken einerseits die aufsteigende „rote“ Energie, die verbunden ist mit dem Überleben und erdhaften, animalischen, starken Ausdrucksemotionen („Zorn, Hass, Furcht, Leidenschaft, Sexualität, Enthusiasmus“...). Ihr Gegenstück ist die absteigende, „blaue“ Energie, die verbunden ist mit spirituellen, sanften, „ewigen“ Emotionen („Versöhnlichkeit, Zärtlichkeit, Verständnis, Geduld, Humor, Liebe, Toleranz, Freude, Nächstenliebe und Objektivität“) (III, S. 80). Die absteigende, kosmische Energie ist mit innerorganismischer Selbstheilung und der Psychoperistaltik verknüpft.
8. Die Bewegung der Energie ist im Körper eng an die Bewegung von Flüssigkeiten geknüpft. Reich „verwendet den Begriff des Energiestaus und wir bringen das Konzept des Staus der energetischen Flüssigkeit ein. Das gesamte vegetative System und die physiologische Regulation des Körpers werden durch Druckveränderungen bestimmt.“ (III, S. 78)
9. Die Biodynamik nahm ursprünglich an, dass der Ernährungskanal im menschlichen Organismus (also der Weg vom Mund bis zum After, den die Nahrung nimmt) das Trägermedium der Emotionen ist. Die endodermalen Wände und Membranen des Verdauungskanal würden als Leitungsbahnen der emotionalen Instinktenergie (Es) fungieren. „...bezeichne ich den Ernährungskanal auch als emotionalen Kanal. Er hat gleichzeitig die Funktion, als maßgeblicher Leiter und als Hauptspender für unterdrückte Impulse und Triebe zu funk-

nieren. Hierin ist er dem Freudschen Konzept vom Es vergleichbar. So können wir ihn als „Es-Kanal“ bezeichnen, dem der Solar-Plexus und die emotionalen Organe zugeordnet sind.“ (Boyesen 1977, S. 142)
Der Zusammenhang, dass der Ernährungskanal das alleinige Leitmedium der Gefühle sei, wurde allerdings in späteren theoretischen Darstellungen aufgegeben. Danach können alle körperlichen Membranen Gefühle transportieren.

B. Annahmen zu Gesundheit und Krankheit, zu funktionellen Störungen und zu psychosomatischen Symptomen

1. Wir sind im Kern gesund. In der Primärpersönlichkeit herrscht ein ausgewogenes Verhältnis von aufsteigender und absteigender Energie, das für unabhängiges Wohlbefinden und Gesundheit sorgt.
2. Der ganze Organismus ist ein Erfahrungsspeicher und Behältnis des Unbewussten. Konflikte und Blockaden können sich auf allen Körperebenen (sowie der energetischen Hülle des Menschen, der Aura) niederschlagen. (Es gibt also: Muskelpanzer, Eingeweidepanzer; Gewebepanzer, Aura-panzer etc.) Das Gesamt dieser Blockaden äußert sich als Sekundärpersönlichkeit.
„Auf die Frage, wo das Unbewusste sitze, sagt Freud, es befinde sich im Gehirn und in den Nerven. Reich sagte, es sitze in den Muskeln. Und ich sage: Es ist überall, in jeder Zelle, im Darmsystem, auch im Gewebspanzer und zwar in Form von chronischen Überbleibseln, Residualen. Dort setzt es sich fest, wenn man Gefühle und Konflikte nicht äußern durfte und sie verdrängen musste.“ (IV, S. 82)
3. Jedes Kind wird mit dem Potential zu unabhängigem Wohlbefinden und autonomer Libidozirkulation geboren. Dieser Libidofluss kann schon sehr früh durch wenig einfühlsame Verhaltensweisen der Mutter unterbrochen werden.
„Kinder ... haben ein sehr sensibles Herz und eine unendliche Liebesfähigkeit. Die kosmische Energie, die jede Zelle durchströmt, fließt auch zu anderen und wird von anderen empfangen. Der Bruch im Libidokreislauf und der Verlust des unabhängigen Lustempfindens kann leider sehr früh erfolgen. Er ist eine Konsequenz der „Unterbrechungen“.“ (I, S. 126)
4. Selbst-Umwelt-Konflikte werden zu innerpsychischen Konflikten und manifestieren sich als muskuläre Dystonien, dem Muskelpanzer. Dem entspricht ein körperliches Schreckreflex-Muster. Dieses Schreckreflex-Muster ist die generelle körperliche Reaktion auf eine traumatische Situation.
„Hierbei geschieht folgendes: Der Körper versteift sich durch Muskelkontraktionen, die Beugemuskeln des Körpers dominieren über die Streckmuskeln und gleichzeitig wird der Atem während des Einatmens angehalten. Dieses spezielle Muster tritt bei jeglicher Art von traumatischen psychischen Situationen auf, von einfachen alltäglichen Stressreaktionen bis hin zu den dramatischen Situationen.“ (VI, S. 13) „Der Körper verkapselt die Gefühle durch Verfestigung und Aufrechterhaltung einer chronischen Kontraktion der Muskeln. Die Energie stagniert, eingekapselt in den so genannten „Repressionsmuskeln“. Somit ist keine psychische Energie mehr notwendig, um die körperliche Verdrängung aufrechtzuerhalten – eine phantastische Methode zur Neutralisierung von Konflikten. Die emotionale Energie wird tief im Körper vergraben.“ (I, S. 28f)
5. Die Atmungshemmung geht mit einer Verringerung des Energieniveaus einher. Der Kontraktion des Zwerchfells – der zentrale Atemmuskel – kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.
„Wenn wir uns vor Augen halten, dass die emotionale Instinkt-Energie vom Es-Kanal, den Darmwänden, aufsteigt, so können wir diese Schlüsselposition des Zwerchfells leicht verstehen. Durch Kontraktion und Senkung kann das Zwerchfell das Aufsteigen der Energie in den Brustraum und somit in die emotionalen Ausdruckszonen – Kopf, Arme, Hände – verhindern.“ (I, S. 121)
6. Traumatische psychische Situationen bewirken auch eine „latente dynamische Anspannung der Viscera“ - das ist ein Flüssigkeitsdruck im Inneren der Darmwände -, die schließlich zu einem Eingeweidepanzer führt. (II, mit M.L. Boyesen; S. 141)
7. Auch Situationen konstanter Bedrohung oder eines Dauerstresses, die sich über Monate oder Jahre hinziehen, können einen Eingeweidepanzer hervorrufen.
„Konstanter Stress führt zu einer Situation psychoperistaltischer Geschlossenheit. Der natürliche Selbstregulationsmechanismus wird beeinträchtigt. Schließlich wird der Mechanismus nicht einmal dann arbeiten, wenn er die Gelegenheit dazu hat.“ (III, S. 83)
8. Symptome haben ihre Wurzel in der unvollständigen Verarbeitung emotional bedeutsamer realer Ereignisse. Zur Entwicklung von pathologischen Strukturen kommt es erst dann, wenn der zuge-

hörige vasomotorische Zyklus (bestehend aus Ladung, Spannung, Entladung, Entspannung, Erholung und Integration) unvollkommen bleibt. Dies geschieht in der Kindheit dann, wenn die familiäre Umwelt unemphatisch auf die spontane Bewegung, den Ausdruck und die emotionalen Nöte des Kindes reagiert.

„Nur wenn es keine Lösung gibt, kein Ventil, kein Verständnis, nur dann entstehen die Symptome.“ (III, S. 78)

9. Unabgeschlossene emotionale Zyklen führen allmählich zu einer organischen Veränderung des Körpers im Sinne einer Abnahme der lebendigen Pulsation. Es kommt zur Abnahme der Flexibilität und Spannkraft des Organismus durch Dystonien der Muskulatur, zur Zunahme von toxischen Stoffen im Gewebe, zu Behinderung von Atmung, Blutkreislauf und Stoffwechsel etc.
„Verdrängte Gefühlsenergie lagert sich im Körper ab.“ „Wenn sich der Kreislauf der emotionellen Abreaktion nicht schließen kann, (...) kommt es zu biochemischen Ablagerungen, die schließlich den Gewebepanzer bilden. Das wirkt wie ein Widerstand, der den Energiefluss staut.“ (IV, S.116)
10. Der Gewebepanzer verkapselt die Gefühlsenergie und hält sie gleichsam gefangen. Gerda Boyesen nennt folgende Metapher für den Gewebepanzer: er sei wie miteinander verklebte und verstopfte Schichten aus Maschendraht, die das Fließen eines Baches blockieren können. Er vermindert die lebendige Pulsation des Organismus.
„Die vitale Energie liegt tief unter dem Gewebepanzer begraben.“ (I, S. 71)
11. Eingeweide- und Gewebepanzer hängen eng zusammen. Je stärker der eine, desto stärker auch der andere. Auch das Umgekehrte ist gültig: Eine Lockerung des Eingeweidepanzers verringert mit Hilfe der psychoperistaltischen Funktion den Gewebepanzer (und vice versa).
12. Schwierige Kindheitserfahrungen können Spuren in der Energiehülle des Menschen hinterlassen und einen Aurapanzer konstituieren.
„Unser biodynamisches Konzept der „Internalisierung“ betont den energetischen Aspekt des psychoanalytischen Konzepts der „Introjektion“. Wenn ein Kind oder selbst ein Erwachsener zu den Eltern eine negative Beziehung hat, erwachsen ihm daraus nicht nur Konflikte auf der psychologischen Ebene, sondern er internalisiert gleichzeitig gewisse, für seinen Organismus negative Energien.“ (I, S. 168) „Der biodynamischen Theorie zufolge bewirkt eine Blockierung der Energie in der Aura ... an dieser Stelle eine energetische Dichte um den Organismus, die den freien Libido-Fluss verhindert. Ganz besonders die absteigenden, vegetativen Ströme werden durch eine solche energetische Ladung in der Aura beeinträchtigt. Die psychosomatischen Auswirkungen ähneln dann ganz einer übermäßig starken aufsteigenden, emotionalen Strömung im Innern des Organismus, wie es bei den beschriebenen Krisen [aufgrund eines plötzlichen Zusammenbruchs der körperlichen und psychischen Abwehr der] Fall ist.“ (I, S. 168)
13. Zu starke Provokation von Emotionen, die nicht ausgedrückt oder integriert werden können, führt zu psychosomatischen Symptomen. „Der Druck ist zu stark und die Harmonisierung unzureichend, um den Zyklus zu vollenden.“ (III, S. 79)
14. Erinnerungsblockaden im Hinblick auf bedeutsame vergangene Ereignisse sind an psychovegetative Zustände geknüpft.
„Wenn die Energie hochsteigt, aber blockiert wird, bildet sich energetische Flüssigkeit. Zusammen mit dem Gewebepanzer kann dies auch eine Blockierung der Erinnerung bedeuten. Biochemische Residuale im Gewebspanzer und in den Synapsen verhindern dann den Prozess, den wir Erinnerung nennen.“ (IV, S. 168)
15. Bei Überschreiten einer bestimmten Schwelle können die genannten Störungen (Muskelpanzer und entsprechende Charakterpanzerung, Atmungshemmung, Eingeweidepanzer, Gewebepanzer, energetischer Flüssigkeitsdruck, Aurapanzer) eine organische Schädigung – ein Symptom, eine Organerkrankung – hervorrufen.
„Psychosomatische Symptome und nervöse Schmerzen haben ihre Ursache im Gewebepanzer.“ (I, S.81) „Der psychosomatische Schmerz wird durch den Druck energetisch geladener Flüssigkeit auf die Membranen hervorgerufen ...“ (I, S.58) „Kommt es nicht zu dieser Harmonisierung, wächst der Druck und die psychosomatischen Symptome, die anfangs nur potentiell oder latent vorhanden waren, überschreiten eine bestimmte Schwelle und werden pathologisch.“ (III, S. 82)
„Energie folgt der Emotion. Und wenn es zu emotionalen Konflikten kommt, staut sich die Energie. Diese Energiestaus ziehen Flüssigkeit an. Letztlich werden alle Krankheiten und Symptome von diesen Flüssigkeitsstaus bewirkt, ebenso wie Psychosen und Neurosen.“ (IV, S.49)
16. Bei der Entwicklung psychosomatischer Symptome und Organschäden wirken also mehrere Faktoren zusammen und verstärken sich gegenseitig. Gerda Boyesen nennt in ihrer Theorie der Entstehung psychosomatischer Störungen folgende Einflussgrößen: erstens einen psychologischen

Faktor (einen inneren Konflikt, beispielsweise zu geben oder zu nehmen), der mit Muskeldystonien, Energiereduktion; Einschränkung der Atmung und Behinderung der Blutzirkulation verbunden ist. Zweitens betont sie, dass das Ausmaß des Gewebepanzers im Organismus bedeutsam ist, der in Verbindung mit einer eingeschränkten psychoperistaltischen Funktion zur Anhäufung von Reizstoffen und energetisch geladener Flüssigkeit führt. Drittens nennt sie Giftstoffe aufgrund von Umweltverschmutzung, die die Qualität von Trinkwasser, Atemluft und Lebensmittel beeinträchtigen. Diese Giftstoffe ziehen ebenfalls Flüssigkeit und verstärken den Gewebepanzer. Viertens weist sie auf die Effekte einer ungesunden Lebensweise hin. Fünftens nennt sie den Faktor zu hoher oder zu geringer Membranspannung, die mit Aurastörungen einhergeht (Bsp. Haut als Energieregulator).

„Das Wechselspiel dieser Faktoren verdient Interesse. Wenn die psychologische Abwehr misslingt, oder neue Konflikte entstehen, oder die Energie verstärkt in Konfliktgebiete des Körpers fließt, bricht das vorherige Gleichgewicht zusammen und das psychosomatische Symptom wird, oft unter Schmerzen manifest.“ (III, S.74)

17. Biodynamische Körper(psycho)therapie hat sich nach G. Boyesen bei folgenden Problemen als hilfreich erwiesen: akute psychovegetative Störungen mit hohem Leidensdruck, Lebenskrisen und generelle Lebensunzufriedenheit, Muskelschmerzen, Muskelspannung, Haltungsschäden, Erschöpfung, Müdigkeit, allgemeine Nervosität und Unruhe, Angststörungen, Panikattacken, Verzweiflung, Depressionen und Resignation; Selbsttötungstendenzen und Suizidversuche, Posttraumatische Stress Syndrome (PTSD) aufgrund von Sexuellem Missbrauch und Vergewaltigung; Arthritis, Asthma, Herzbeschwerden, Bluthochdruck, Herzinfarkt, Schluckbeschwerden, Erstickungsgefühle, Schilddrüsenstörungen und -erkrankungen, Schmerzsymptome (Rücken, Nacken, Brust, Schultern, Beine), Kopfschmerzen, Migräne, Verwirrheitszustände, Schlaflosigkeit, Aneurysma, hysterischen Konversionssymptomen, Gewebsatrophien, Ödeme, Nervenentzündungen, Rauschen im Ohr, Schiefhals, Zellulitis, vorschnelle Hautalterung, Zwangssymptomatiken, psychotische Schübe (Schizophrenie, manisch-depressive Psychose; katatone Zustände) (aus I – VI; in der Regel kurze Fallvignetten)
18. Folgende Anhaltspunkte nennt Gerda für die Arbeit mit akuten funktionellen und psychosomatischen Störungen:
 Arbeite an der guten Integration der roten und blauen Energieströme.
 Das generelle Prinzip ist: nicht aufschmelzen, bevor die Energie eingesetzt wurde (für Selbstbehauptung, Ausdruck, Kreativität, Handlung) und: nicht zu sehr provozieren, ohne auf zu schmelzen, weil die Energie ansonsten stecken bleiben wird.
 Fördere die Kreativität des Klienten. Die kreative Kraft, mit der man in Kontakt kommt, wenn der Muskelpanzer sich löst, „macht die Körpersubstanz gesund.“ (III; S.77) „Die Lebensenergie, der Strom der kosmischen Energie im Menschen drängt zum Ausdruck, zur Handlung, dahin, der Welt etwas anzubieten. Es geht um eine Bewegung des Austauschs: Geben und Nehmen ist ein kosmisches Grundgesetz. Der Strom der libidinösen Energie muss grundsätzlich im Einklang mit der kosmischen Energie fließen und an das Universum etwas abgeben, andernfalls tritt ein Stau ein, eine Stagnation.“ (I, S. 174)
 Betrachte das akute psychovegetative Symptom als Selbstheilungsversuch.
 Betrachte das Symptom als kreative (und liebevolle) Leistung des Unbewußten.
 Vermeide starke Provokationen von nach oben gerichteter Energie. „Je kränker Menschen sind, je mehr psychosomatische Symptome vorhanden sind, desto mehr arbeite ich mit der Eliminierung.“ (IV, S. 102) (Also: Betone die absteigende Energie)
 Die Körperarbeit dient dazu, den nach oben gerichteten Energiefluss, der die Symptome hervorbringt oder stabilisiert, in einen nach unten strömenden zu verwandeln.
 Rege den Energiefluss an. „Die Energie findet ihren Weg von selbst. Man muss sie nur in Gang bringen. Das ist das Einfachste und Schwierigste zugleich.“ (IV, S. 118)
 Wichtig sind Empathie, Verständnis, Loslassen, Selbst-Aussöhnung.
 Behalte die Prinzipien während deiner Arbeit im Kopf, so dass diese Intention dein Handeln leitet.
 Der Schwerpunkt liegt auf psychoperistaltischer Körperarbeit.
 Finde den „Schlüssel“, an dem die Psychoperistaltik sich öffnet.
 Der Körper ist eine Einheit und der „Schlüssel“ kann überall sein.
 Achte auf Anhaltspunkte für diesen „Schlüssel“ aus den Erzählungen des Klienten.
 Fördere starke psychoperistaltische Reaktionen: je mehr und je lauter die Geräusche, desto besser.
 Es ist in Ordnung, direkt am Symptom zu arbeiten. Eine Symptombehandlung besteht darin, die

„Taschen energetischer Flüssigkeit“ im Körper zu finden und sie vollständig zu entleeren. Aurablockaden können das heilsame Einsetzen der Psychoperistaltik verhindern. Der Panzer verhindert die Energiezirkulation. Versuche daher, diese Aurablockaden zu lösen. Förderlich für Harmonisierung ist, wenn der Klient auf der linken Seite liegt. Bleibe gelassen und entspannt und vertraue dem Prozess. Wenn möglich, Sorge für ein Happy End der Therapiestunde. „Körper und Emotionen sollen am Ende ruhig und harmonisch sein, wie ein glatter See im Abendlicht.“ (IV, S. 55)

C. Therapieprinzipien allgemein: Heilungsfaktoren, therapeutische Haltungen und der Therapieprozess

1. Der entscheidende therapeutische Faktor ist die Lebensenergie im Menschen selbst. „Es ist das Sein, das Wesen selbst, das Therapeut ist und heilt.“ (I, S. 111)
2. Der Klient verfügt über alle Ressourcen, um heil zu werden. Die Transformation und der therapeutische Fortschritt geschieht durch die vertrauensvolle Hingabe an die Rhythmen der Lebensenergie. „Jedes Lebewesen, bis hinab zum Einzeller, wird mit seinem autonomen Libidofluss geboren und das Hauptziel meiner Therapie ist, den Patienten damit wieder in Kontakt zu bringen, d.h. ihm zu seinem eigenen inneren Glück zu verhelfen.“ (I, S. 122)
3. Die Wiederherstellung des autonomen Libidoflusses erleichtert menschliche Beziehungen, befreit von Abhängigkeitsmustern, vertieft die Liebesfähigkeit und intensiviert den Kontakt. „Der tiefe Kontakt zur eigenen Liebe wird mit dem freien Fluss der Libido intensiver erlebt, und in gleichem Maß entwickelt sich ein Gefühl der Selbstachtung und Zufriedenheit. ...Ein Mensch mit seinem eigenen, vollständigen Libidofluss hat es nicht nötig, die Energie von anderen „abzusaugen“; er kann Geben und Nehmen wie eine reife Persönlichkeit. Das In-Beziehung-Treten zu anderen geschieht aus der eigenen Mitte heraus, dort, wo der Mensch frei und unabhängig ist und keinerlei Zwang besteht zu Nehmen, Anklammern, Versuchen, vom anderen etwas zu bekommen.“ (I, S. 125)
4. Der Therapeut oder die Therapeutin vertraut der Weisheit der Lebensenergie und den Impulsen, die von alleine aufsteigen („impinge from within“). Er oder sie übt sich in frei schwebender Aufmerksamkeit und Geschehenlassen. Das wichtigste ist, selbst entspannt und gelassen zu sein und dem Prozess zu vertrauen. „Ich nenne meine Methode „natürlich“, weil ich dem Körper nur helfe, zu tun, was ein gesunder Organismus ohnehin tut.“ (I, S. 8) „Ich sagte einfach: Lass es kommen. Und mit dieser Therapie wurde ich berühmt.“ (IV, S. 64) „Die Energie findet ihren Weg von selbst. Man muss sie nur in Gang bringen. Das ist das Einfachste und Schwierigste zugleich.“ (IV, S. 118) „Der Therapeut sitzt nur da in seinem tiefen Glück.“ (IV; S. 129)
5. Der Therapeut oder die Therapeutin ist bedingungslos auf der Seite des Klienten. „Die wichtigsten Grundprinzipien meiner Arbeit sind: Menschlichkeit, Liebe, keine Kritik, keine Verurteilung. Schon die Atmosphäre von Liebe allein bewirkt, dass die Psychoperistaltik in Gang kommt.“ (IV, S. 118)
6. Der Therapeut bzw. die Therapeutin schafft den Rahmen und sorgt mit seiner bzw. ihrer heiteren Präsenz für eine einladende Atmosphäre, so dass der Klient seinen eigenen Weg finden kann. Sanfte oder auch stärkere, provozierende Techniken können den Therapieprozess einleiten. Mit kleinen Interventionen unterstützt er oder sie den Fortgang des Prozesses. Sobald der Prozess in Gang ist, ist das wichtigste, nicht zu stören. „Das Nicht-Handeln ist eine Behandlungsmethode.“ (IV, S. 122) „Der Therapeut bzw. die Therapeutin muss sich doch nicht anstrengen! Er schafft lediglich die Gelegenheiten, dass der Heilungsprozess im Klienten in Gang kommen und arbeiten kann. Nur dann ist der Prozess authentisch, ursprünglich und gesund. Der Klient entdeckt seine verborgenen Talente, mit denen er geboren wurde. (IV, S. 129)

7. Enthusiasmus und Begeisterung für die eigene therapeutische Arbeit und das unabhängige Wohlbefinden des Therapeuten oder der Therapeutin sind sehr förderlich für einen guten Therapieprozess.
„Es hat zentrale Bedeutung, dass der Therapeut sich gut fühlt.“ (IV, S. 167)
„Die Aura der Patientin bzw. des Patienten „liest“ die Aura desjenigen, der therapiert. Im besten Fall läßt der Therapeut seinen Klienten Anteil haben an der eigenen Lebenslust, die er empfindet.“ (IV, S. 168)
8. Der Therapeut oder die Therapeutin soll grundsätzlich aus einer Haltung der Demut und Dankbarkeit handeln.
„Ein Therapeut soll demütig sein, weil es ein großes Privileg ist, mit Menschen zu arbeiten und ihnen zu helfen.“ (IV; S. 118f) „Es geht um Zuhören und verstehen, es geht um Demut und das Eingeständnis, dass man vieles einfach nicht weiß.“ (IV, S. 120f)
9. Der Therapeut oder die Therapeutin ist durch einen eigenen Therapieprozess gegangen und kennt viele therapeutische Methoden. Er oder sie besitzt Kompetenz, bewahrt jedoch eine sokratische Haltung und den Geist des Anfängers: Ich weiß, dass ich nichts weiß. Er oder sie hütet sich vor festen Vorstellungen, wie der Klient zu sein habe oder der Prozeß verlaufen solle.
„Nur der Patient kennt seine innere Wahrheit.“ (IV, S. 120). Der Patient kommt, „weil er Sehnsucht nach dieser inneren Wahrheit und Schönheit hat.“ (ebd.) „Es gibt keine Formel und keine Antwort. Du musst mit der Lebensenergie arbeiten. Nur sein Unbewußtes hat die Gewißheit, was richtig ist. Der Klient weiß es jetzt noch nicht. Du weißt es nicht, ich nicht.“ (Aus einer Supervision mit Gerda Boyesen, IV, S. 129)
10. Der Therapeut bzw. die Therapeutin verzichtet auf Ausübung von Macht, Druck, „Pushen“, Zwanghaftigkeit und jedes „Du musst“. Er oder sie fördert eine Haltung des Erlaubens und Geschehenlassens im Klienten. Er oder sie unterstützt eine Haltung der vertrauensvollen Hingabe an die (körperlichen) Energien und Prozesse.
„Der Irrtum besteht darin zu glauben, dass man sich umso besser fühlen, um so gesünder sein wird, je mehr man sich und seinen Körper zwingt, die „Aggressionen herauszulassen“. Die direkte Konsequenz dieses Zwangsverhaltens ist eine Akkumulation der Energie und ein noch stärkerer Block als zuvor. Der zweite Effekt: Da sich die gesamte Entladungsaktivität oberhalb des Zwerchfells abspielt, werden die tiefen Schichten der Verdrängung in keiner Weise berührt. Durch dieses „Pushen“, d.h. durch die Ausübung eines solchen Drucks auf ausschließlich oberflächliche Schichten entsteht ein Phänomen, das wir sehr gut kennen: eine neue [sekundäre]Panzerung.“ (I, S. 139)
11. „Wo das Ich ist, muss das Es erscheinen.“ (I, S. 140).
Das heißt: Es ist wichtig, am Muskelpanzer zu arbeiten, um die emotionalen Energien zu befreien.
„Wo das Ich ist, muss das Es erscheinen, heißt nichts anderes, als dass der Ich-Motor vollständig aus der Libido gespeist werden sollte.“ (I, S. 140) „Es muss aber [in der Therapie] zu einer Versöhnung dieser beiden Energien kommen. Auf jeden Fall zu einem Abreagieren der roten animalischen Energie, sonst sitzt sie wie eine haßerfüllte Ladung im Körper. Sie muss in der Therapie die Möglichkeit bekommen, sich auszudrücken.“ (IV, S. 82)
12. Der Therapeut oder die Therapeutin arbeitet mit dem Material, das dem Ich des Klienten am nächsten ist. Körperlich ist dieses Material verbunden mit einer Flüssigkeitsansammlung im Gewebe.
„Bei der Massage hatte ich beobachtet, dass zwei bestimmte Phänomene immer gleichzeitig und zusammenhängend auftraten: Sobald ein verdrängter emotionaler Zustand reif war (d.h. bereit, sich zu entladen), entstand in der entsprechenden Körperzone eine Flüssigkeitsansammlung (z.B. Frustration und orale Aggression – Anschwellen des Wangenbereichs)....
Ich konzentrierte mich bei der Massage auf diese subtilen Veränderungen des Flüssigkeitsdrucks in den Membranen, Z.B. auf einen ganz bestimmten Punkt bei einem mit Flüssigkeit geladenen Muskel und begriff, dass es sich um Verdrängung handelte, um Rückstände eines nicht vollendeten Emotionszyklus. So entstanden Stoffwechselrückstände im Organismus, die ich „Gewebeapanzerungen“ nannte. Die Flüssigkeit wird im Verlauf des Verdrängungsprozesses absorbiert, aber der Gewebepanzer bleibt. Wenn jetzt die Energie wieder in Bewegung kommt, wird der Verdrän-

gungsprozess umgekehrt, aber der Gewebepanzer verhindert den freien Fluss der Energie. Somit wird die Flüssigkeit an den gepanzerten Stellen gestaut – der Energiestau steht tatsächlich in direktem Zusammenhang zum Flüssigkeitsstau.“ (I, S. 50)

13. Das Ziel der Therapie ist, dass das Es zu einer Kraftquelle des Ich wird und in diesem vollständig aufgeht. Das Ich wird zum unmittelbaren Erfüllungsorgan der kreativen Energien des Es. Motorisches Ich (das mit der Willenskraft verknüpft ist) und libidinöses Es verschmelzen.
 „Nun ist aber der Großteil unserer Bewegungen zur Welt hin durch libidinöse Energie bedingt; wenn diese physiologische Energie sich mit der Willensenergie überlagert, dann ist der Fluss der Libido vollständig und die Person kann in ihrer Beziehung zur Welt Lust empfinden.“ (I, S. 121)
 „Wenn wir keine Neurose wollen, dann darf es keinen Konflikt zwischen der libidinösen Energie und den willentlichen Bewegungen des Organismus geben.“ (I, S. 120) „Die Vermählung von Es und Ich ist eine natürliche, man könnte sogar sagen eine spirituelle Hochzeit.“ (I, S. 140)
 ...verwendet die biodynamische Therapie systematisch entwickelte Techniken, um den visceralen Panzer allmählich zu lockern, indem das Es mit einem minimalen Druck in das Ich eindringen kann, so dass das Ich – das Bewußte – an einem Heilungsprozeß ohne pathologische Konsequenzen teilnehmen kann.“ (II, mit M.L. Boyesen, S. 141)
 „Um dahin zu gelangen, dass der Strom des Es wirklich das Ich ernährt, ist es notwendig, dass der Therapeut den Patienten in allen Versuchen unterstützt, bis er seine eigene innere Sicherheit gefunden hat.“ (I, S.142)

14. Das Höhere Selbst wirkt in diesem Reifungsprozeß als Orientierung, koordinierende Kraft und Stärkung.
 „ Das Höhere Selbst muss das Ich nähren, das die motorische Kraft für den kreativen Prozeß einsetzt.“ (III, S. 77) „ In einem nichtneurotischen Organismus gibt die kosmische Energie, die durch ihn hindurchströmt, jeder der willentlichen Bewegungen besondere Kraft.“ (I, S. 120)

15. Der direkten Arbeit am Körper kommt eine besondere Bedeutung bei, denn „wahre Transformation geht nur durch den Körper.“ Biodynamische Körperarbeit kann direkt an der organischen Basis der psychischen Probleme arbeiten und diese organische und energetische Basis gleichsam aufschmelzen. Das Ziel ist immer der abgeschlossene Energiekreislauf, die Vollendung des vasomotorischen oder emotionalen Zyklus.
 „Massage ist gleichzeitig Streicheln des Körpers und der Seele.“ (IV, S. 153)

16. Ausgeprägte vegetative Reaktionen des Klienten und lautstarke psychoperistaltische Geräusche sind in der Regel ein starker Indikator dafür, dass die Therapie gut voranschreitet. Beispiele für vegetative Reaktionen sind: Zittern, Schweißausbrüche, Übelkeit und Erbrechen, Magenschmerzen, Durchfall, starke Müdigkeit etc. Diese Prozesse werden als Heilungskrisen definiert und begrüßt.
 „Ach ist das passiert? Großartig!“ sagten wir immer wieder zu den Patienten.“ (I, S. 38)

17. „In meiner Arbeit geht es ja immer um die Provokation von Unbewusstem. Letztlich muss es abreagiert und eliminiert werden.“ (IV, S. 102) Die Abreaktion wird durch die Arbeit an der Atemhemmung erleichtert, die Eliminierung durch die Arbeit an der Psychoperistaltik.

18. Die Arbeit an der Atmung ist besonders wichtig, da das Zwerchfell als das Tor zum Unbewussten betrachtet wird.
 „Wenn ich provozieren will [emotionale Entladungen einladen will], achte ich auf das Zwerchfell. Ich will mehr Zwerchfellatmung haben. Das ist dann wie eine Pumpe, die Unbewusstes aus der Tiefe herausbefördert, oder wie ein Blasebalg, mit dem man in die Glut bläst, damit das Feuer sich entfacht.“ (IV, S. 102)

19. „Wenn es um das Eliminieren geht, vergesse ich das Zwerchfell und konzentriere mich ganz auf die Psychoperistaltik und ihre Geräusche.“ (IV, S. 102) Die psychoperistaltische Arbeit vertraut dem Feedback des Stethoskops und lässt sich davon leiten. Das Motto lautet: „I don't know, queen Elisabeth doesn't know, the stethoscope knows.“

20. Da der menschliche Organismus nicht an den Körpergrenzen aufhört, ist es möglich, tiefe Verdrängungen über Aura-Arbeit aufzulösen. Es stehen differenzierte Techniken zur Verfügung, deren Anwendung besondere Sorgfalt erfordern. Sie eignet sich unter anderem zur Psychosebehandlung.
„Mit der Zeit fand ich heraus, dass diese Methode [die Aura-Methode] auf die Energiezentren des Körpers einwirkte. Die „böse Mutter“ oder das „Ungeheuer von Vater“ sind in diesen Energiezentren lokalisiert...Es schien, als würde mit dem Abziehen der gestauten Energie aus der Aura auch auf der psychologischen Ebene damit identifizierte Persönlichkeitsanteile herausgezogen.“ (I, S. 168)
„Die Aura-Methode ist deshalb für die Psychosebehandlung so geeignet, weil sie wirkungsvoll und zugleich sanft ist.“ (I, S. 170)
21. Die Förderung von Freude und Lebenslust und des kreativen Potentials des Klienten ist ebenso bedeutsam wie die Durcharbeitung der negativen Gefühle und des Schattens.
„Genauso wichtig wie der Kontakt mit den dunklen Seiten ist der Kontakt mit den schönen und lustvollen Gefühlsqualitäten. Hass und negative Gefühle sind oft nur die Reaktion des kleinen Kindes, dem man nicht erlaubt, seine empfundene Liebe und Lebenslust auch auszudrücken.“ (IV, S. 168)
22. Das Verständnis und die Einsicht wächst im Körper des Klienten und erreicht sein Bewusstsein, sobald es dafür reif ist. Daher kann der Therapeut oder die Therapeutin weitgehend auf Deutungen, Interpretationen oder Erklärungen verzichten.
„Mit der Peristaltik kommt aber einiges in Bewegung. Die Energie durchfließt die blockierten Passagen und provoziert Erinnerungen. Auch in der energetischen Flüssigkeit befinden sich biochemische Residuale der neurotisierenden Konflikte der Vergangenheit. Wenn man nun die Blockaden durch Massage auflöst, und die Energie zu zirkulieren beginnt, werden die Erinnerungen zurück ins Bewusstsein gehoben. Traumata und alte Konflikte verwandeln sich in lebendige Bilder.“ (IV, S. 168)
23. Die Therapie kann auf Hilfe vertrauen, denn „die Lebensenergie will von selbst durchkommen.“ (IV, S. 167) Der Therapeut bzw. die Therapeutin braucht die Lösung der Probleme nicht zu kennen.
„Wenn der Muskelpanzer und alle Verdrängungen zu verschwinden beginnen, öffnet sich der Körper für Reinigungsprozesse, die er selbst steuert, so dass negative Gefühle einfacher bearbeitet und bewältigt werden. Zuerst geht es den Blockaden von Glück und Lust an den Kragen. Danach erhalten die himmlischen Eigenschaften vermehrt Raum.“ (IV, S. 173)
24. Der Therapeut oder die Therapeutin achtet auf eine Pulsation von Spannung und Erholung. Er oder sie fördert die Haltung, sich nach Anstrengungen Entspannung und Zeit für Integration zu gönnen, im Klienten. Selbsthilfetechniken können vermittelt werden.
„Darum bestehe ich auf einem natürlichen Wechsel von Stress- und Entspannungsphasen, ohne den das energetische Gleichgewicht unwiderruflich zerstört oder zumindest so schwer geschädigt werden kann, dass es lange Zeit zur Wiederherstellung braucht.“ (I, S. 149)
25. Es kann zuweilen ausreichen und der Intention des Klienten entsprechen, an den Symptomen zu arbeiten.
„Eine Person, die kommt, weil sie Stress und sich häufende emotionale Spannung spürt, kommt nicht, um ihren Charakter zu ändern. Mit diesen sollten wir nur an den Symptomen arbeiten und dies kann genug sein.“ (III, S. 84)
26. Die Sekundärpersönlichkeit kann im Menschen verschiedene Formen annehmen. Gerda Boyesen nennt in Anlehnung an eine hinduistische Tradition folgende Formen: neurotischer Stein, neurotischer Krieger, neurotischer Sonnenschein bzw. Prinz oder Prinzessin auf der Erbse. Für diese Formen werden verschiedene therapeutische Methoden eingesetzt. Die innere Reifung folgt im Leben wie in der Therapie dieser Entwicklungslinie.
„Der neurotische Stein steht am Anfang. Diese Menschen haben einen starken Panzer und sind weder mit ihrem Niedrigen noch mit ihrem Höheren Selbst in Kontakt. Dann kommt der neurotische Krieger. Er muss ständig kämpfen und töten, weil seine Aggression eingesperrt ist. ...Eine

seiner liebsten Taktiken: Er provoziert unentwegt....Der Panzer bricht und die emotionale Energie bewegt sich....Das nächste sind die Prinzessin und der Prinz auf der Erbse....Es bedeutet, hypersensibel zu sein. Der Panzer ist weitgehend verschwunden, jeder Reiz von außen dringt fast ungefiltert durch. Die Gefühle sind überstark. Man löst sich ständig in Tränen auf. Die Psychosomatik wirkt sich besonders heftig aus. Die Persönlichkeit kann wirklich hysterisch wirken...Es fehlt der Schutz, die dicke Haut.“ (IV, S. 86ff)

27. Die Auflösung der Neurose ist ein kritischer Wendepunkt im Leben und in der Therapie. Es ist ein gefährlicher Punkt, vergleichbar einem U-turn mit dem Auto, wenn man von der Fahrspur in der einen Richtung auf die entgegen gesetzte Richtung wendet. Das ist oft ein riskantes Manöver, bei dem man aus der Spur getragen werden kann, wenn man nicht umsichtig ist. An diesem Punkt ist besondere therapeutische Vorsicht geboten.
 „Zentral ist vor allem der Abbau der Energie, die Verdauung der Gefühle, also die Psychoperistaltik. Ich arbeite mit Gesprächen, mit Bildern, mit freien Assoziationen. So geschieht Integration. Es geht nicht darum, neue Reize auszulösen.“ (IV, S. 91)
 [Diese Lebensphase ist reich an Erschütterungen und Krisen, innen wie außen. Es ist interessant, dass das Wort „Katastrophe“, das griechischen Ursprungs ist, tatsächlich „Umkehrpunkt“ bedeutet. P.F., nach R. Dahlke]
28. Der nächste Entwicklungsschritt besteht in der Festigung der spirituellen Lebensmotivationen. Der spirituelle Krieger formt sich. Die Primärpersönlichkeit gewinnt Gestalt.
 „Dessen Charakteristikum besteht in viel Emotionalität, weil die Sekundärpersönlichkeit zerbrochen ist. Die Primärpersönlichkeit kommt ans Tageslicht. Je weniger ausgeprägt der Muskelpanzer ist, desto intensiver wird der Kontakt zwischen der emotionellen Energie und der vitalen Stärke... Der spirituelle Krieger hat einen langen und meist harten Weg hinter sich. Durch alle Charakterstrukturen ist er hindurch gegangen. Er verfolgt nicht mehr ein primär selbstbezogenes, sondern ein höheres Ziel. Der spirituelle Krieger hat für die Spiritualität, die beim Sonnenschein zwar beginnt, aber noch sehr diffus ist, eine Struktur gefunden.“ (IV, S. 93)
29. „Der letzte Punkt auf dem Entwicklungsweg des liegenden U [Gerdas symbolische Darstellungsform des Wegs] ist die Erleuchtung.
 „Sie ist sicher nichts, was sich herstellen lässt. Das Leben selbst kann sie schenken, wenn man lange genug darauf hinarbeitet.“ (IV, S. 95)

LITERATUR

- I. Boyesen, Gerda (1987): Über den Körper die Seele heilen. Bodynamische Psychologie und Psychotherapie, München: Kösel, 197 S.
- II. Boyesen, Gerda, Boyesen, Mona Lisa (1977): Bodynamische Theorie und Praxis, in: Hilarion G. Petzold [1977, Hrsg.]: Die neuen Körpertherapien, Paderborn: Junfermannsche Verlagsbuchhandlung, 140-157
- III. Boyesen, Gerda (1996): Die Dynamik der Psychosomatik, in: Energie & Charakter, Zeitschrift für Biosynthese - Somatische Psychotherapie, Bd. 27, Heft 14, 70-85
- IV. Boyesen, Gerda, Leudesdorff, Claudia, Santner, Christoph (1995): Von der Lust am Heilen, München: Kösel, 175 S.
- V. Boyesen, Gerda (1995): Psychotherapie und Spiritualität, in: Zundel, Edith & Loomans, Pieter [1995, Hrsg.]: Im Energiekreis des Lebendigen: Körperarbeit und spirituelle Erfahrung, Freiburg Basel Wien: Herder, 176-185
- VI. Boyesen, Gerda (1987): Die Methode der bodynamischen Entspannung, in: Boyesen, Gerda & Boyesen, Mona-Lisa (1987): Bodynamik des Lebens. Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der bodynamischen Psychologie, Essen: Synthesis, 7-23

4. Biodynamik-Veröffentlichungen: 1969-2010

Einige Hinweise:

Bücher sind **fett** gedruckt.

Übersetzungen ins Deutsche sind, sofern sie vorliegen, unter den englischen Originalen aufgeführt.

Bei Publikationen, die in einfacher Klammer angegeben sind, handelt es sich um Interviews oder Dialoge. Sie sind zweimal aufgeführt; in Klammer gesetzt ist der Beitrag bei der interviewenden Person.

In doppelter Klammer gesetzt sind Beiträge von Autoren, die nicht dem biodynamischen Spektrum entstammen, sich jedoch zur Biodynamik geäußert haben oder einen Beitrag geleistet haben, der als Bestätigung der biodynamischen Theorie verstanden wurde.

Mit einem * gekennzeichnete Publikationen sind im Archiv noch nicht vorhanden und können daher auch nicht kopiert werden. Falls Sie eine solche Publikation besitzen, würde ich mich freuen, wenn Sie dem Archiv eine Kopie (selbstverständlich auch gegen Rechnung) zur Verfügung stellen könnten.

1. Aderja, Hilde (2004): Synergien von Biodynamik und Homöopathie, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Gührde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 105-121
2. Andersch-Sattler, Heinz-Günter (1993): Sexueller Missbrauch in der Psychotherapie oder Überschreiten des Abstinenzgebots oder Wohin mit den erotischen Gefühlen in der Therapie?, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.4, Oldenburg: Transform, 1993, 111-124
3. Bach Siggli (1996): Erziehung heißt Beziehung, unveröffentlichter Vortrag auf der 1. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie, GBP in München: Biodynamische Arbeit mit Kindern, 8.-10.11.1996
4. Bach, Siggli (1997): Narzissmus im Licht der Biodynamik, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.], Narzissmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 169-200
5. Barrabas, Volker (1993): Über die therapeutische Arbeit mit Vergewaltigern, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.4, Oldenburg: Transform, S. 79-94
6. Barrabas, Volker (1994): Die Arbeit mit dem Selbst in der psychoorganischen Vertragsarbeit, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.], Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip, Oldenburg: Transform, S.128-133
7. Bartuska, Christian (1994a): Biodynamische Körperpsychotherapie. Kurzbeschreibung, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 1, Heft 1, S. 3-5
8. Bartuska, Christian (1994b): Gefühle, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 1,1, 6-11

9. Bartuska, Christian (1995a): Biodynamische Körperpsychotherapie III. Organische Psychotherapie, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 1, Heft 4, S. 17-21
10. (Bartuska, Christian (1995b): Gerda Boyesen im Interview. Über ihre Pläne, Gruppenarbeit, Aura, Übertragung, Nachnähren, und ozeanisches Gefühl, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 1, 2, 12-23)²
11. (Bartuska, Christian (1995c): Interview mit Gerda Boyesen II. Sie spricht über Mißbrauch, sexuelle Revolution, Übertragung und ihre eigene Therapie, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 1, 3, 16-29)
12. Bartuska, Christian (1995d): Grounding und die Arbeit im Stehen, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.] Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 1, Heft 3, S. 3-15
13. Bartuska, Christian (1996a): Bewegung - Kontakt - Entspannung. Vortrag gehalten (in gekürzter Form) am Psychotherapiekongreß des WCP in Wien 1996, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 3, Heft 9, S. 5-13
14. Bartuska, Christian (1996b): Grounding-Kontakt-Containment. Aspekte der Ich-Entwicklung, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd.2, Heft 6, S.4-18
15. Bartuska, Christian (1997): Die Praxis der Biodynamischen Massage, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.] Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 3, Heft 11, S. 3-20
16. Bartuska, Christian (1998a): Die Atmung aus der Sicht der Körperpsychotherapie, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie 4, 14, 10-22
17. Bartuska, Christian (1998b): Energie. Gedanken zur Verwendung des Begriffs Energie in der Körperpsychotherapie, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 5, 17, 15-25
18. Bartuska, Christian (1999a): Skriptum zur 2-jährigen Ausbildung "BIODYNAMISCHE MASSAGE", Wien: Selbstverlag, 60 S.
19. Bartuska, Christian (1999b): Gebärdensprache und Erinnerung vor dem 2. Lebensjahr, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 5, 19, 12-15
20. Bartuska, Christian (2000a): Energie. Gedanken zur Verwendung des Begriffs Energie in der Körperpsychotherapie und Reaktion auf Kritik daran (insbesondere von George Downing), in: Energie & Charakter, Zeitschrift für Biosynthese, 30, 20, 172-186
21. Bartuska, Christian (2000b): "Körper lesen", Vortrag, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 7, 25, 22-26 (Teil 1)
22. Bartuska, Christian (2001a): "Körper lesen", Vortrag, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 7, 26, 5-18
23. Bartuska, Christian (2001b): Die drei magischen Heilmittel, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 7, 26, 18-24 (Teil 2)
24. ((Bartuska, Christian (2001c): Interview mit Lore Reich über Mißbrauch in der Therapie, Kindheitserinnerungen und Wilhelm Reich, geführt am 03.11.2000 in Wien, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 7, 27, 6-25))

² Das Interview mit Gerda Boyesen wird den Publikationen von G. Boyesen zugerechnet und ist dort aufgelistet. Daher ist es hier in Klammern angegeben.

-
25. Bartuska, Christian (2001d): Bedürfnisse und Erfüllung, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 8, 29, 5-16
26. Bartuska, Christian (2001e): Neurobiologie und Biodynamik, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 8, 29, 17-28
27. Bartuska, Christian (2002a): Protokoll einer Jahresgruppen-Abschlussrunde, Teil 1 , in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 8, 30
28. Bartuska, Christian (2002b): Protokoll einer Jahresgruppen-Abschlussrunde, Teil 2 , in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 8, 31
- Bartuska, Christian (2002): Das "Bauchhirn" – Bestätigung der Neurobiologie für die Psychoperistaltik – Arbeit der Biodynamischen Körperpsychotherapie, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 9, 32, 5-20; auch (2006) in: Energie & Charakter, 37, 30, 60-78 unter dem Titel „Neurobiologie und Biodynamik“
29. Bartuska, Christian (2002): Kurzbericht vom Internationalen Kongress für Embyologie, Therapie und Gesellschaft. 8.-12.5.2002 in Nijmegen, Niederlande, in: 8 , 31, 20-23
30. Bartuska, Christian (2003): Körperarbeit in der Psychiatrie. Interview mit Dr.med. Fritz Döcker und Mag. Petra Klampfl, in: 9, 34, 5-12
31. Bartuska, Christian (2004): Dr. Heiko Lassek über Dr. Eva Reich, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 10,37, 23-25
32. Bartuska, Christian (2004): Interview mit Dr. Heiko Lassek über Wilhelm Reich und Orgontherapie, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 11, 38, 4-21
33. Bartuska, Christian (2005): Die drei ungeliebtesten Gefühle. Hilflosigkeit, Scham, Enttäuschung, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 12, 41, 5-16
34. Bartuska, Christian (2006): Angst, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 13, 44, 16-25
35. Bartuska, Christian (2007): Über die Biomechanik des Gehens, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 13, 45, 5-8
36. Bartuska, Christian (2007): Selbstberührung, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 13, 47, 22-24
37. Bartuska, Christian (2009): Mit dem Bauchhirn denken!, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 15, 52, 5-26
38. Bartuska, Christian (2010): Atmung (erweiterte und korrigierte Version von Bartuska, Christian 1998a), in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 16, 53&54, 5-18
39. Bartuska, Christian (Mayer, Bogner, Christa) (1991): Skriptum zur Fortbildung in Biodynamischer Körperpsychotherapie, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 40 S., Wien: Eigenverlag
40. Bartuska, Christian und Gabriele (1996): Mißbrauch und Verführung, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.]Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 2, Heft 7, S. 26-28
-

-
41. Bartuska, Christian und Gabriele (1998): Zu Jens Christian - "Psychoanalyse oder Körperpsychotherapie", in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 4, 14, 23-24
 42. Bartuska, Christian und Gabriele (1999): Gedanken zum Begriff "Optimale Frustration", in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 5, 19, 16-18
 43. Bartuska, Christian und Gabriele (2001): Psychotherapeutische Arbeit mit perinatalen Erfahrungen – Birth Release, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 7, 28, 5-12
 44. Bartuska, Christian und Gabriele (2011): Körperpsychotherapie – Bestätigung durch Naturwissenschaft, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 16 & 17, 55 & 56, 12-44
 45. Bartuska, Gabriele (1995): Chaos-Ordnung-Lähmung-Passivität-Aktivität-Lebendigkeit-Chaos, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 1, 2, 10-11
 46. Bartuska, Gabriele (1998): Körperpsychotherapie und Familiensystem. Neue Entwicklungen in unserer Arbeit, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 5, 17, 26-29
 47. Bartuska, Gabriele (2000): Geburt aus biodynamischer Sicht in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 7, 25, 5-8
 48. Bartuska, Gabriele und Christian (2011): Soziale Barrieren – Emotionale Hindernisse in der Gesundheitsförderung, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 16 & 17, 55 & 56, 5-11
 49. Bauer, E. (o.J.): Therapie mit und ohne Stethoskop, in: Theoriehefte der Biodynamischen Psychologie, Heft 1, Schaffhausen: Eigenverlag*
 50. Beckmann, Susanne (2010): Erkundung verschiedener Ebenen geistigen Heilens, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Stuttgart: Books on Demand, 113-128
 51. Beer-Mann, Michaela (2004): Kraft des Rituals. Schamanische Heilungsrituale, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Göhrde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 191-198
 52. Besson, Jacqueline, Brault, Yves (1988): Der psychoorganische Kreis, in: DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.1, Heft 1, 16-27, Oldenburg: Transform
Auch in: Deutsches Institut für Psychoorganische Analyse, Basistexte Psychoorganische Analyse, Heft 1, 1994
 53. Besson, Jacqueline, Brault, Yves (1994a): Das Primärimpulstraining, in: Deutsches Institut für Psychoorganische Analyse, Basistexte Psychoorganische Analyse, Heft 2, 32 S.
 54. Besson, Jacqueline, Brault Yves (1994b): Gesetz und Schuld, in: Deutsches Institut für Psychoorganische Analyse, Basistexte Psychoorganische Analyse, Heft 3, 25-45
 55. Biorelease Foundation (1991): Biorelease Handbuch - Teil 1: Grundlagen der Biorelease-Massagen und Übungen, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 1991, 42 S.

-
56. Bisinger, Matthias (1990): Männerspezifische Körpertherapie, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform , 1990, S. 97-100
57. Blamauer, Richard (1990): Latenter und sexueller Mißbrauch, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1990, S. 22-35
58. Blom, Ulla (o.J.): Distribution Technique, in: unveröffentlichtes Manuskript, o.J. , 1 S.
59. ((Boadella, David (1993): Gerda Boyesen zum 70. Geburtstag. Grußadresse, gegeben auf dem ersten Gerda Boyesen Kongreß „The Taste of Biodynamics“, Lübeck, 15.-19. Mai 1992, in: Energie & Charakter, 24, 7, 190f))
60. ((Boadella. David (1977): Flesh, Energy and Orgonotic Contact, in: Energy & Character, Vol. 8, No. 2, S. 2
Auch in: International Foundation of Biodynamic Psychology [Hrsg., 1980], Bio-Dynamic Psychology - Collected Papers, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S. 101))
61. Boyesen, Ebba (1977): The Essence of Energy Distribution, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 8, No. 2, 1977, S. 3-5 und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S.102-104
- Boyesen, Ebba, Das Wesen der Energieverteilungsmassage, in: Studentexte in Biodynamischer Psychologie III (Ausbildungstexte), Altneudorf: Gerda Boyesen Institut, 1985, 5 S.
62. Boyesen, Ebba (1978): Psycho-Organic Vibrations: A standing Exercise in Ecstasy, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 9, No. 3, 1978, S. 94-96 und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980 , S. 149-151
63. Boyesen, Ebba, Boyesen, Mona Lisa (1979): The body has a mind of its own, in: International Foundation for Biodynamic Psychology [Hrsg.], unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 1979, 11 S.
- Boyesen, Ebba, Boyesen, Mona Lisa, Der Körper hat seine eigene Weisheit, in: Studentexte in Biodynamischer Psychologie II (Ausbildungstexte), La Salle: Gerda Boyesen Institute, 1984, 13 S.
64. Boyesen, Ebba (1981) The Essence of Therapy, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S.19-26
- Boyesen, Ebba, Das Wesen von Therapie, in: Studentexte in Biodynamischer Psychologie II (Ausbildungstexte), La Salle: Gerda Boyesen Institute, 1984, 11 S.
65. Boyesen, Ebba (1986): The emotional chart of the body, in: unveröffentlichtes Manuskript, 1986, 21 S.
- Boyesen, Ebba, Die emotionale Landkarte des Körpers, in: unveröffentlichtes, handschriftliches Manuskript, 1985 , 22 S
66. Boyesen, Ebba (1987): Beyond transference, in: Adire, 2 & 3, 229-234
67. Boyesen, Ebba (1988): Vom Ursprung des Orgasmus. Interview von Michael Heller, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.1, Heft 1, Oldenburg: Transform, 28-31

68. Boyesen, Ebba (1998): Warum Lustangst? Eine Videoaufzeichnung vom 1. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Körperpsychotherapie „Perspektiven der Körperpsychotherapie“, Berlin 29.05. - 01.06.1998, video-cooperative-ruhr: Dortmund
69. Boyesen, Ebba, Freudl, Peter (2006): Die Entfaltung libidinöser Kräfte in der neoreichianischen Körperpsychotherapie, in: Marlock, Gustl, Weiss, Halko: (Hrsg., 2006): Handbuch der Körperpsychotherapie, Stuttgart New York: Schattauer, 608-616
70. Boyesen, Ebba (2006): Gerda Boyesen – Obituary, unveröffentlichtes (?) Manuskript vom 13.01.2006
71. Boyesen, Gerda (1970): Experience with Dynamic Relaxation and the Relationship of its Discovery to the Reichian Bioenergetic View of Vegetotherapy, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 1, No. 1-2, 1970, S. 21-30 und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S. 1-10
- Boyesen, Gerda (1970): Erfahrungen mit Dynamischer Entspannung und die Beziehung ihrer Entdeckung zu W. Reichs bioenergetischer Sicht der Vegetotherapie, in: Studentexte in Biodynamischer Psychologie IV (Ausbildungstexte), Altneudorf: Gerda Boyesen Institut, o.J., 16 S.
72. Boyesen, Gerda (1972): The Primary Personality and it's Relationship to the Streamings, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 3, No. 2, 1972, S. 63-72, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, 11-20
- Boyesen, Gerda (1987): Die primäre Persönlichkeit und ihre Beziehung zu den vegetativen Strömen, in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa (1987): Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 25-42
73. Boyesen, Gerda (1975): Psycho-peristalsis Part III: A Case History of a Manic Depressive, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 6, No. 1, 1975, S. 52-59, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S. 45-54
- Boyesen, Gerda, Psychoperistaltik III: Die Fallgeschichte eines Manisch-Depressiven, in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987, S. 83-97
74. Boyesen, Gerda, Boyesen, Mona Lisa (1977a): Biodynamische Theorie und Praxis, in: Hilarion G. Petzold [Hrsg.], Die neuen Körpertherapien, 1. Aufl., Paderborn: Junfermannsche Verlagsbuchhandlung, 1977, S. 140-157
Auch in: Hilarion G. Petzold [Hrsg.], Die neuen Körpertherapien, 2. Aufl., München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1993, und in: Studentexte in Biodynamischer Psychologie I (Ausbildungstexte), La Salle: Gerda Boyesen Institute, o.J.
75. Boyesen, Gerda, Boyesen, Mona Lisa (1977b): Foundations for Biodynamic Psychology Part I: Spontaneous Movements and Visceral Armour, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 8, No. 1, 1977, S. 32-41, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S.123-132
76. Boyesen, Gerda, Boyesen, Mona Lisa (1977c): Foundation for Biodynamic Psychology Part II: Cries from the Guts, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 8, No. 2, 1977, S. 62-69, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S.133-140
77. Boyesen, Gerda, Boyesen, Mona Lisa (1980): Biodynamic Theory of Neurosis, in: Ian St. John [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, S. 57-71

-
78. Boyesen, Gerda (o.J.): Physiatrie: Periostmassage, in: International Foundation for Biodynamic Psychology [Hrsg.], unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 8 S.
79. Boyesen, Gerda (1981a): Appendix. Are we all survivors of cot death, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S.103-108
80. Boyesen, Gerda (1981b): Introduction, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S.3
81. Boyesen, Gerda (1982a): Masochism, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.3, London: Biodynamic Psychology Publications, 1982, S.109-122
82. Boyesen, Gerda (1982b): The Dynamic of Psychosomatics, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.3, London: Biodynamic Psychology Publications, 1982, S. 55-72
- Boyesen, Gerda, Die Dynamik der Psychosomatik, in: Studentexte in Biodynamischer Psychologie II (Ausbildungstexte), La Salle: Gerda Boyesen Institute, 1984, 23 S. und in: David Boadella, Bernhard Maul [Hrsg.]: Energie & Charakter, Zeitschrift für Biosynthese - Somatische Psychotherapie, Vol. 27, Heft 14, 1996, S. 70-85
83. Boyesen, Gerda (1982c): The Primary Personality, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.3, 1. Aufl., London: Biodynamic Psychology Publications, 1982, S. 3-8
- Boyesen, Gerda, Die Primärpersönlichkeit, in: Einführungstexte in Biodynamischer Psychologie (Ausbildungstexte), La Salle: Gerda Boyesen Institute, o. J., 7 S.
84. Boyesen, Gerda (1985a): Bio-electricity and psychosomatic symptoms. Vortrag vom 26.09.1985, unveröffentlichtes Vortragstranskript
85. Boyesen, Gerda (1985b): Prevention of neurosis. Vortrag vom 24.04.1985, unveröffentlichtes Vortragstranskript
86. Boyesen, Gerda (1985c): The aim of psychotherapy. Vortrag vom 28.02.1985, unveröffentlichtes Vortragstranskript
87. Boyesen, Gerda (1985d): Tragic and trivial levels in life and in psychotherapy. Vortrag vom 14.03.1985, unveröffentlichtes Vortragstranskript
- 88. Boyesen, Gerda (1985e) : Entre Psyche et Soma, 1. Aufl., Paris: Payot,**
- Boyesen, Gerda (1987a): Über den Körper die Seele heilen: Biodynamische Psychologie und Psychotherapie, München: Kösel, 197 S.**
- 89. Boyesen, Gerda, Boyesen, Mona Lisa (1987): Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, Essen: Synthesis, 1987, 183 S.**
90. Boyesen, Gerda (1987b): Die Methode der biodynamischen Entspannung, in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987, S.7-23 (geringfügig überarbeitete Fassung von 7)
91. Boyesen, Gerda (1987c): Transference in Biodynamic psychology. Interview mit Michael Heller am 14.11.1986, in: Adire, Nr. 2,3, 171-177

92. Boyesen, Gerda (1988): Über die Biodynamische Psychologie, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.1, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1988, S. 32-40
93. Boyesen, Gerda (1995a): Interview mit Christian Bartuska. Über ihre Pläne, Gruppenarbeit, Aura, Übertragung, Nachnähren, und ozeanisches Gefühl. Gespräch vom 9.2.94 in Wien, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 1, Heft 2, 1995, S. 12-23,
94. Boyesen, Gerda (1995b): Interview mit Christian Bartuska II. Sie spricht über Mißbrauch, sexuelle Revolution, Übertragung und ihre eigene Therapie. Gespräch vom 9.2.94 in Wien, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 1, Heft 3, 1995, S. 16-29,
95. Boyesen, Gerda (1995c): Psychotherapie und Spiritualität, in: Zundel, Edith und Pieter Loomans [Hrsg.], Im Energiekreis des Lebendigen: Körperarbeit und spirituelle Erfahrung, 1. Aufl., Freiburg Basel Wien: Herder, 1995, S. 176-185
- 96. Boyesen, Gerda, Leudesdorff, Claudia, Santner, Christoph (1995): Von der Lust am Heilen, München: Kösel, 175 S.**
97. Boyesen, Gerda (1996): Ein Aspekt in der Psychotherapie. Vortrag bei „The World of Psychotherapy“, 1.st Congress of the World Council of Psychotherapy WCP, Wien, 30.6. – 4.7. 1996, Audio-kasste, Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag
98. Boyesen, Gerda (1997a): Biodynamische Psychologie und Psychotherapie, in: Muths, Christa [Hrsg.]: espacio time, Lebendige Integration von Körper, Geist und Seele zum Erfahren des Seins., Jg. 3, Heft 1, 1997, S. 14-16
99. Boyesen, Gerda (1997b): Gerda Boyesen und Christa Muths im Gespräch, in: Muths, Christa [Hrsg.]: espacio time, Lebendige Integration von Körper, Geist und Seele zum Erfahren des Seins., Jg. 3, Heft 2, 1997, S. 16-19
100. Boyesen, Gerda (2000): Biodynamic psychotherapy and the intestinal brain, in: Energy and Character, International Journal of Biosynthesis, Vol. 30, No. 2, 22-28
101. Boyesen, Gerda (2001): Body Psychotherapy is a Psychotherapy, in: Heller, Michael (Hrsg., 2001): The flesh of the soul: The body we work with. Selected papers of the 7th congress of the European Association of Body Psychotherapy , 33-43
- 102. Boyesen, Gerda, Bergholz, Peter (2003): Dein Bauch ist klüger als Du, Hamburg: Miko-Edition**
103. Boyesen, Joelle (1991): Eros und Liebe in der therapeutischen Übertragung, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.3, Heft 1, Oldenburg: Transform , 61-82
104. Boyesen, Mona Lisa (1973): The basic trust, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 4, No. 1, 1973 , S. 32
105. Boyesen, Mona Lisa (1974a): Psycho-peristalsis: The Abdominal Discharge of Nervous Tension, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 5, No. 1, 1974, S. 5-16 , und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980 , S.21-32
- Boyesen, Mona-Lisa, Psychoperistaltik I: Die Entladung nervöser Spannung über den Unterleib (nach Aufzeichnungen von Gerda Boyesen), in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987 , S.43-61

106. Boyesen, Mona Lisa (1974b): Psycho-peristalsis Part II: Emotional Repression as a Somatic Compromise: Stages in the Psychology of Neurosis, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 6, No. 3, 1974, S. 9-20, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S. 33-44

Boyesen, Mona-Lisa, Psychoperistaltik II: Emotionale Unterdrückung als somatischer Kompromiß: Stadien der Physiologie der Neurose (nach Aufzeichnungen von Gerda Boyesen), in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987, S. 63-82

107. Boyesen, Mona Lisa (1975a): Psycho-peristalsis Part IV: Dynamics of the Vasomotor Cycle: Nuances of a Membrane Pathology according to Mental Condition, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 6, No. 2, 1975, S. 45-59, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S. 55-67

Boyesen, Mona-Lisa, Psychoperistaltik IV: Die Dynamik des vasomotorischen Zyklus (nach Aufzeichnungen von Gerda Boyesen), in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987, S. 99-123

108. Boyesen, Mona Lisa (1975b): Psycho-peristalsis Part V: Function of the Libido Circulation, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 6, No. 3, 1975, S. 61-68, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S. 68-75

Boyesen, Mona-Lisa, Psychoperistaltik V: Die Funktion der Libidozirkulation (nach Aufzeichnungen von Gerda Boyesen), in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987, S. 125-137

109. Boyesen, Mona Lisa (1976a): Psycho-peristalsis Part VI: Biophysical Aspects of Libido Circulation, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 7, No. 1, 1976, S. 31-37, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S. 76-82

Boyesen, Mona-Lisa, Psychoperistaltik VI: Biophysische Aspekte der Libidozirkulation (nach Aufzeichnungen von Gerda Boyesen), in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987, S. 139-151

110. Boyesen, Mona Lisa (1976b): Manuel de Bio-Release, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), Ewijckshoeve: Institut de Psychologie Bio-dynamique, 45 S.

111. Boyesen, Mona Lisa (1976c) Psycho-peristalsis Part VII: From Libido Theory to Cosmic Energy, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 7, No. 2, 1976, S. 38-47, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S. 83-92

Boyesen, Mona-Lisa, Psychoperistaltik VII: Von der Libidotheorie zur kosmischen Energie (nach Aufzeichnungen von Gerda Boyesen), in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987, S. 153-169

112. Boyesen, Mona Lisa (1976d): Psycho-peristalsis Part VIII: Self Regulation and the Streamings, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 7, No. 3, 1976, S. 40-47, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S. 93-100

Boyesen, Mona-Lisa, Psychoperistaltik VIII: Die Selbstregulation und die Ströme (nach Aufzeichnungen von Gerda Boyesen), in: Boyesen, Gerda und Mona-Lisa, Biodynamik des Lebens: Die Gerda-Boyesen-Methode - Grundlage der biodynamischen Psychologie, 1. Aufl., Essen: Synthesis, 1987, S. 171-183

-
113. Boyesen, Mona Lisa, Orgonomy Massage: Four different approaches in bio-dynamic vegeto-therapy, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), o.J. , 2 S.
114. Boyesen, Mona Lisa (1977): Bio-Release, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 8, No. 3, S. 66-69, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 141-144
115. Boyesen, Mona Lisa (1978): Bio-Release Part II: The Startle Reflex Pattern and Organic Equilibrium, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 9, No. 2, 1978, S. 72-75, und in: Biodynamic Psychology: Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 145-148
116. Boyesen, Mona Lisa (1979): Ausgewählte Texte in Biorelease (von dem Biorelease Handbuch), in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), La Salle: Biorelease Foundation, 61 S.
117. Boyesen, Mona Lisa, Intention (1980): in: International Foundation for Biodynamic Psychology [Hrsg.], unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 1980 , 9 S.
118. Boyesen, Mona Lisa, Mobilisation (1981a): Mobilisation, harmonisation, vitalisation, in: International Foundation for Biodynamic Psychology [Hrsg.], unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 4 S.
119. Boyesen, Mona Lisa (1981b): The Infant and the Alpha, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981 , S. 60-102
120. Boyesen, Mona Lisa (1982a): Alpha Nursing in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.3, London: Biodynamic Psychology Publications, 1982 , S.151-154
121. Boyesen, Mona Lisa (1982b): Der Säugling im Alpha-Rhythmus, in: Rudi Scholz & Peter Schubert [Hrsg.]: Körpererfahrung, 1. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1982 , S.254-288
Auch in: David Boadella und Bernhard Maul [Hrsg.], Energie und Charakter, Zeitschrift für Biosynthese u. Somatische Psychotherapie, 26, Nr. 12, Berlin: Verlag Bernhard Maul, 1995, S. 31-61
122. Boyesen, Mona Lisa, Voet, Hanskim (1982): Biorelease Instructor Handbook, La Salle: International Foundation of Biodynamic Psychology, 1982, 58 S.
123. Boyesen, Mona Lisa (1985): Methoden und Ansätze in Biorelease und Biodynamik, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 1985, 2 S.
124. Boyesen, Mona Lisa (1986): Das Öffnen der Psychoperistaltik und die Verteilung der Energie durch Exitbereiche: Grundprinzipien der Psychoperistaltik-Behandlung mit dem Stethoskop, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 1986 , 4 S.
125. Boyesen, Mona Lisa, Gromann, Petra, Richter, Andreas (1987): Biorelease Handbuch - Teil 1: Grundlagen der Biorelease Methode, Altneudorf: Gerda Boyesen Institut, 1987, 30 S.
126. Boyesen, Mona Lisa, Voet, Hanskim (1987): Biorelease: Instruktoren-Handbuch, Hamburg: Gerda Boyesen Institut, 50 S.
127. Boyesen, Mona Lisa (1990):, Transfer and counter transfer between man and woman in the massage work, in: unveröffentlichtes Manuskript, S.1-13
- Boyesen, Mona Lisa (1990) Übertragung und Gegenübertragung zwischen Mann und Frau in der biodynamischen Massage, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform , S. 83-96
128. Boyesen, Mona Lisa (1995): Erogenetik: Neue Aspekte in der Biodynamischen Psychologie, in:
-

Zundel, Edith und Pieter Loomans [Hrsg.], Im Energiekreis des Lebendigen: Körperarbeit und spirituelle Erfahrung, 1. Aufl., Freiburg Basel Wien: Herder, 1995, S.186-219

129. Boyesen, Mona Lisa (1996): Die vier Kategorien emotioneller Körpersymptome, unveröffentlichtes Trainingspapier, 5 S.

130. Boyesen, Mona Lisa (1997): Der erogenetische Aspekt der Libidodynamik, in: GBP e.V. (Hrsg., 1997): Biodynamische Arbeit mit Kindern. Beiträge der 1. Fachtagung der GBP in München, 8.-10.11.1996, S. 27-37, Ulm: Eigenverlag

131. Boyesen, Mona Lisa (1998): Das erogene Kind. Die Libidodynamik in der oralen Phase, in: GBP e.V. (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Missbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, S. 29-58, Ulm: Eigenverlag

132. Boyesen, Mona Lisa (1999): Der Stammbaum des Wissens. (Erweiterte Ausgabe des Vortrages vom 15. 11. 1998), in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 109-152

133. Boyesen, Mona Lisa (2001): Frühstörungen und ihre körperlichen Auswirkungen, unveröffentlichtes Arbeitspapier, 5 S.

134. Mona Lisa Boyesen (2006): Der erogenetische Aspekt der Libidodynamik, in: Energie & Charakter, 37, 30, 52-59

135. Mona Lisa Boyesen (2009): Organische Selbstregulation aus der Sicht der Biodynamischen Psychologie, in: Thielen Manfred (Hrsg., 2009): Körper – Gefühl – Denken. Körperpsychotherapie und Selbstregulation, Gießen: Psychosozial Verlag, 103-112

136. Boyesen, Mona Lisa (2010): Die Erogenetik, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Stuttgart: Books on Demand, 11-32

137. Boyesen, Mona Lisa & Freudl, Peter (1999): Tiefenpsychologisch fundierte Biodynamische Körperpsychotherapie, in: Handbuch für ganzheitliche Therapie und Lebenshilfe, Gschwend: Verlag Drei Sterne, 34-38

138. Boyesen, Mona Lisa & Boyesen, Ebba (2004): Eröffnungsreden anlässlich der Tagung der GBP 2003 in Görhde, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Görhde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 45-57

139. Boyesen, Paul (o.J.): The psychoorganic cycle, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), o.J. , 2 S.

140. Boyesen, Paul (1987): Transference and projection, in: Adire, 2,3, 221-226

141. Boyesen, Paul (1988a): Die Aufgabe der Psychotherapeuten, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.1, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1988 , S. 7-8

142. Boyesen, Paul (1988b): Die Psychoorganische Analyse, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.1, Heft 1, Oldenburg: Transform , 1988 , S. 47-64

-
143. Boyesen, Paul (1990a): Von der Biodynamik zur Psychoorganischen Analyse, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.1, Heft 1, 1. Aufl., Oldenburg: Transform , 1990, S. 41-46
144. Boyesen, Paul (1990b): An die Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1990, S. 7-11
- 145. Boyesen, Paul C., Huber, Hans-Georg (1991): Eigentlich möchte ich ..., 1. Aufl., München: Kösel, 1991**
146. Boyesen, Paul (1991a): Das Wort und sein Körper, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.3, Heft 1, Oldenburg: Transform , 1991, S. 83-115
147. Boyesen, Paul, (1991b): Mißbrauch in der Therapie, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.3, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1991 , S. 8-17
148. Boyesen, Paul (1994): Die fünf Phasen der Geburt, in: Deutsches Institut für Psychoorganische Analyse, Basistexte Psychoorganische Analyse, Heft 3, 1994, S. 6-24
149. Boyesen-Centre (1981a): The Functioning of the Stress Mechanism (according to Frederic Vester), in: International Foundation for Biodynamic Psychology [Hrsg.], unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 1981 , 4 S.
150. Boyesen-Centre (1981b): Boyesen-Centre, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S. 149
151. Brandl, Ulrike & Maier, Hanna (200?): Wenn Energie unruhig macht. Möglichkeiten der Biodynamischen Körper- und Psychotherapie in der Arbeit mit Familien und Kindern, in: unveröffentlichtes Manuskript, 3 S.
152. Brandl, Ulrike (2005): Biodynamische Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen. Bericht vom Round Table, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 61-66
153. Braeuer, Tamara & Brandl, Ulrike (2010): Geld und wohlStand, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Stuttgart: Books on Demand, 167-183
154. Bunkan, Berit Heir (1981): Examination and treatment of muscular tension, in: International Foundation for Biodynamic Psychology [Hrsg.], unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 1981, 11 S.
155. ((Büntig, Wolf (1977): Das Werk von Wilhelm Reich und seinen Nachfolgern, in: Dieter Eicke [Hrsg.]: Die Psychologie des 20. Jahrhunderts, Bd. III, Tiefenpsychologie, Zürich: Kindler, 1977))

156. Burkardt, Markus (o.J.): Biodynamische Psychologie, in: Theoriehefte der Biodynamischen Psychologie, Heft 1, Schaffhausen: Eigenverlag*³
157. Burkardt, Markus (o.J.): Der Vasomotorische Zyklus, in: Theoriehefte der Biodynamischen Psychologie, Heft 3, Schaffhausen: Eigenverlag*
158. Burkardt, Markus (o.J.): Die Muskelsequenzen des Deep Draining, in: Theoriehefte der Biodynamischen Psychologie, Heft 14, Schaffhausen: Eigenverlag*
159. Burkardt, Markus (o.J.): Stresstheorie, in: Theoriehefte der Biodynamischen Psychologie, Heft 3, Schaffhausen: Eigenverlag*
160. Busch, Thomas (1997): Narzißmus. Selbstentfremdung und leibseelische Wiederbelebung des Selbst, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.]: Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 1997, S. 27-49
161. Busch, Thomas (2005): Selbstwertkonflikte. Das menschliche Grundbedürfnis nach Beachtung und der Hunger nach Anerkennung, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 175-212
162. Butterweck, Manuela (2005): Wenn Flucht das Mittel der Wahl ist, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 139-151
163. Claußen, Heidrun (1997): Babymassage nach Leboyer - biodynamisch gedacht, in: GBP e.V. (Hrsg., 1997): Biodynamische Arbeit mit Kindern. Beiträge der 1. Fachtagung der GBP in München, 8.-10.11.1996, S. 53-73, Ulm: Eigenverlag
164. Claußen, Heidrun (2000): Biodynamische Arbeit mit Eltern und Babys. Theorie und Praxis von Babymassagen in Gruppen, in: T. Harms (Hrsg., 2000): Auf die Welt gekommen. Die neuen Baby-Therapien, Berlin: Ulrich Leutner Vlg., S. 279-307
165. Connor, Anne-Viktoria (1999): Die Wiederkehr der Liebe. Der Weg zu bewußter Partnerschaft, Nähe, Eigenständigkeit, Wachstum und Erfüllung, in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, 175-190
166. ((Da Silva, Guy (1990): Borborygmi as markers of psychic work during the analytic session. A contribution to Freud's experience of satisfaction and to Bion's idea about the digestive model for the thinking apparatus, in: Intern. Journal of Psycho-Analysis, 71, 641-659))
- 167. Eberwein, Werner (1990): Impulse von Innen, 1. Aufl., Oldenburg: Transform, 1990 [Neuaufgabe unter dem Titel: Biodynamik: ZEN in der Kunst der Körperpsychotherapie, Paderborn: Junfermann, 1996, 189 S.]**
168. D'Enjoy, Alberto (2007): Das Leben, der Tod, Zyklen und Übergänge, in: GBP e.V. (Hrsg., 2007): Rhythmen Zyklen Wandlungen. Beiträge der 10. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Karlsruhe, 29.09.-01.10.2006 Linden: Eigenverlag, 121-126
169. D'Enjoy, Alberto (2010): Inneres Wachstum und Lebensprojekt, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Stuttgart: Books on Demand, 163-166

³ Die Texte 42, 144-147 und 247 sind in Kopiensammlungen von Aufsätzen („Theoriehefte...“) enthalten, die über folgende Adresse bezogen werden können: M. Burkardt, Promenadenstr. 27, CH-8200 Schaffhausen. Allerdings sind die Preise für diese Dienstleistung ziemlich hoch.

-
170. Eberhard, Marianne (2010): Ressourcenorientierung in der Tanz- und Ausdruckstherapie, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Stuttgart: Books on Demand, 83-107
171. Eberwein, Werner (1992): Psychosomatische Resonanz: Körpertherapeutische Beziehungsarbeit oder: Wie der Therapeut die Energie und das Unbewußte des Klienten in seinem Körper spüren kann, in: unveröffentlichtes Manuskript, 1992, 18 S.
172. Einhaus, Elisabeth (1981): Wozu und aus welchem Grunde. Körpertherapie und Körperbewußtsein, in: unveröffentlichtes Manuskript, 223 S. (Diplomarbeit an der Uni Hamburg)
173. Einhaus, Elisabeth (1990): Mentale Psychoperistaltik, in: unveröffentlichtes Manuskript, 4 S.
174. Einhaus, Elisabeth (1998): Bions Verdauungsmodell des Denkapparates im Lichte der Psychoperistaltiktheorie G. Boyesens, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier)
175. Einhaus, Elisabeth (1999): Creative Trance, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier, 5 S.)
176. Einhaus, Elisabeth (2001): Das Wesen der Biodynamik, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier, 3 S.)
177. Einhaus-Freudl, Elisabeth (2007): Wandlung durch Übertragung im wissenden Feld, in: GBP e.V. (Hrsg., 2007): Rhythmen Zyklen Wandlungen. Beiträge der 10. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Karlsruhe, 29.09.-01.10.2006 Linden: Eigenverlag, 19-44
178. Engel, Inge (1989): Biodynamische Massage: Ein Weg der Selbstfindung und Selbstheilung, in: W. Schneider [Hrsg.], connection Sonderband 3 - Massage: Heilen durch Berühren, München: W. Schneider, 1989, S.29-32
179. E.S.B.P.E. e.V. (2001): Submission to E.A.P. for Scientific Validation of Biodynamic Psychology and Psychotherapy, Lübeck: Eigenverlag
180. Fiedler, Nils (o.J.): Ein Blick auf Männer, Väter, Söhne, Brüder und Partner im Wandel der Zeit. Männer als Klienten in der systemischen Therapie und Beratung, unveröffentlichtes Manuskript
181. Fraise, Anne (1982/1998): The crossover massage, in: Boadella, David (Hrsg.), Energy and Character, The Journal of Biosynthesis, 29, 1, 47-54
182. Fraise, Anne (1988): Die Biodynamische Psychologie: Ein Portrait, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.1, Heft 1, Oldenburg: Transform, 9-15
183. Freudl, Peter (1992): Der Borderline-Klient im therapeutischen Setting und der Beitrag der Biodynamik, in: unveröffentlichtes Manuskript, 56 S.
184. Freudl, Peter (1998): Der Psychosomatik-Klient und die Biodynamische Psychotherapie, in: GBP e.V.: (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Mißbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, S. 149-252, Ulm: Eigenverlag; auch in: Energie & Charakter, 30, Nr. 19, 131-158 (Teil 1) und: 30, 20, 31-58 (Teil 2)
185. Freudl, Peter (2001): Warum wird Reich nie erwähnt? Wilhelm Reich und das Trauma der deutschen Psychoanalyse, in: psychosozial, 24, 84, 139-159; auch in: Energie & Charakter, 33, 25, 43-68
186. Freudl, Peter (2004): Biodynamische Psychologie und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie – Ein Vergleich aus historischer Sicht, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity.
-

Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie / Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Gührde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 59-104

(Boyesen, Ebba, Freudl, Peter (2006): Die Entfaltung libidinöser Kräfte in der neoreichianischen Körperpsychotherapie, in: Marlock, Gustl, Weiss, Halko: (Hrsg., 2006): Handbuch der Körperpsychotherapie, Stuttgart New York: Schattauer, 608-616)

187. Freudl, Peter (2006): „Von der Lust am Heilen“. Ein Nachruf zum Tod von Gerda Boyesen, in: Energie & Charakter, 37, 30, 79-87

Freudl, Peter (2006): „On the enjoyment of healing“. An Obituary of Gerda Boyesen, in: Energy & Character, 37, 35, 61-66

188. Fuhler, Lonny (2002): Von der Selbstverneinung zur Selbstbejahung. Wege in die Eigenliebe, in: GBP (Hrsg., 2002): Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Beiträge der 6. Fachtagung der GBP in Stellshagen, Linden: Eigenverlag, 85-90

189. Fuhler, Lonny (2007): Über den Rhythmus von männlichen und weiblichen Kräften in einer Person, in: GBP e.V. (Hrsg., 2007): Rhythmen Zyklen Wandlungen. Beiträge der 10. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Karlsruhe, 29.09.-01.10.2006 Linden: Eigenverlag, 109-120

190. Gerda Boyesen Institut, Was ist Biodynamische Psychologie?, in: Einführungstexte in Biodynamischer Psychologie (Ausbildungstexte), La Salle: Gerda Boyesen Institute,o.J., 4 S.

191. Gerda Boyesen Institute London (1986): Manual: Modified Deep Draining Massage (Studentisches Arbeitsmaterial), London: Gerda Boyesen Institut, 1986, 50 S.

192. Gerda Boyesen International Institute (1987): Unterlagen zum Praxis Kurs 1. Jahr (Auszüge aus dem Biorelease-Handbuch), in: unveröffentlichtes Manuskript, 1987

193. ((Gershon, Michael D. (1998): The second brain. The scientific basis of gut instinct..., New York: HarperCollins))

194. Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie, GBP e.V.: (Hrsg., 1997): Biodynamische Arbeit mit Kindern. Beiträge der 1. Fachtagung der GBP in München, 8.-10.11.1996, Ulm: Eigenverlag

195. Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie, GBP e.V.: (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Missbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, Ulm: Eigenverlag

196. GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag

197. GBP e.V. (Hrsg., 2000): Verstrickung. Beziehung . Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Gießen, 12.-14. November 1999, Köln: Eigenverlag

198. GBP e.V. (Hrsg., 2002): Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Beiträge der 6. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Stellshagen, 19.-23. September 2001, Linden: Eigenverlag

-
199. **GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Vielfalt – Individualität – Verbindung. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Göhrde, 17.-20.05.2002 und 24.- 26.10.2003, Linden: Eigenverlag**
200. **GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag**
201. **GBP e.V. (Hrsg., 2007): Rhythmen Zyklen Wandlungen. Beiträge der 10. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Karlsruhe, 29.09.-01.10.2006, Linden: Eigenverlag**
202. **GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen des GBP e.V. in Rahden, 15.-19.10.2008 und in Reimlingen, 17.-21.09.2009, Stuttgart: Books on Demand**
203. GBP e.V. (Hrsg., 2006): Sonderheft zum Tod von Gerda Boyesen, Stuttgart: Eigenverlag
204. Geuter, Ulfried, Schrauth, Norbert (1997): Wilhelm Reich, der Körper und die Psychotherapie, in: Fallend, Karl, Nitzschke, Bernd: [Hrsg., 1997]: Der "Fall" Wilhelm Reich. Beiträge zum Verhältnis von Psychoanalyse und Politik, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1997, S. 190-222
205. Geuter, Ulfried (2000): Wege zum Körper. Zur Geschichte und Theorie des körperbezogenen Ansatzes in der Psychotherapie, in: Energie und Charakter, 31, Nr. 22, 103-126
206. Geuter, Ulfried (2006): Geschichte der Körperpsychotherapie, in: Marlock, Gustl, Weiss, Halko: (Hrsg., 2006): Handbuch der Körperpsychotherapie, Stuttgart New York: Schattauer, 17-31
207. Geuter, Ulfried (2006): Körperpsychotherapie - Teil 1. Der körperbezogene Ansatz im neueren wissenschaftlichen Diskurs der Psychotherapie, in: Bundespsychotherapeutenkammer (Hrsg.), Psychotherapeutenjournal, 5, 2, 116-122
208. Geuter, Ulfried (2006): Körperpsychotherapie - Teil 2. Der körperbezogene Ansatz im neueren wissenschaftlichen Diskurs der Psychotherapie, in: Bundespsychotherapeutenkammer (Hrsg.), Psychotherapeutenjournal, 5, 3, 258-264
209. Geuter, Ulfried (2009): Emotionsregulation und Emotionserkundung in der Körperpsychotherapie, in: Thielen Manfred (Hrsg., 2009): Körper – Gefühl – Denken. Körperpsychotherapie und Selbstregulation, Gießen: Psychosozial Verlag, 77-102
210. Geuter, Ulfried, Schrauth, Norbert (2006): Die Rolle des Körpers bei seelischen Abwehrprozessen. Körperpsychotherapie und Emotionstheorie, in: Marlock, Gustl, Weiss, Halko: (Hrsg., 2006): Handbuch der Körperpsychotherapie, Stuttgart New York: Schattauer, 554-563
211. Geuter, Ulfried, Münch, Mechthild, Thielen, Manfred (2006): Zum Tod von Gerda Boyesen, der Begründerin der biodynamischen Körperpsychotherapie, in: Psychotherapeutenjournal 5, 1, 93
212. Gölz, Angelika (1980): No Hook for a Mother..., in: Ian St. John [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S.15-16
213. Götz-Kühne, Cornelia (1997): Frauen mit Eßstörungen. Ein Ausdruck von "weiblichem Narzißmus"?, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.]: Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 1997, S. 135-143
214. Gohl, Gina (2004): Leben in Bewegung, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie
-

-
- (GBP e.V.) in Munzingen und Göhrde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 151-160
215. Griebhammer, Lotte, Schmidt, Sabine (1989): *Biodynamische Massagetechniken und Arbeitsmethoden aus der GB-Physiatriebildung*, Stuttgart: Eigenverlag, 27 S.
216. Grossmann, Margit (1995): *Weibliche Geschlechtsrolle, Freiheit und Lust. Weibliche Sexualität bei Wilhelm Reich*, in: *Energie und Charakter, Zeitschrift für Biosynthese u. Somatische Psychotherapie*, 26, Nr. 11, 45-62
217. Grossmann, Margit (1996): *Wer bestimmt, was essentiell ist? - Einige Überlegungen zu David Boadellas Antwort auf meinen Artikel " Weibliche Geschlechtsrolle, Freiheit und Lust" (Energie und Charakter, Nr. 11)*, in: *Energie und Charakter, Zeitschrift für Biosynthese u. Somatische Psychotherapie*, 27, 13, 76-78
218. Grossmann, Margit (1998): *Zwischen Passivität und Eigenbewegung. Körperpsychotherapie mit Frauen*, in: David Boadella, Bernhard Maul (Hrsg.), *Energie & Charakter, Zeitschrift für Biosynthese u. Somatische Psychotherapie*, 29, 18, 52-61
219. Grossmann, Margit (2000): *Von der Rollenkonformität zur Eigenbewegung. Körperpsychotherapie mit Frauen*, in: GBP e.V.: (Hrsg., 2000): *Verstrickung. Beziehung . Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.)*, Köln: Eigenverlag, 7-29
220. Grossmann, Margit (2009): *Körperpsychotherapie und Salutogenese* in: Thielen Manfred (Hrsg., 2009): *Körper – Gefühl – Denken. Körperpsychotherapie und Selbstregulation*, Gießen: Psychosozial Verlag, 339-350
221. Gruppe französischer Biodynamiker [Hrsg., 1982], *Psychologie Biodynamique: Rencontre a Montaille*, 1. Aufl., 1982, Montaille: Eigenverlag, 272 S.
222. Gvirtzman, Daniel (1991a): *Die Knochen, das Selbst und das Werden: Teil 1*, in: David Boadella [Hrsg.], *Energie und Charakter, Zeitschrift für Biosynthese u. Somatische Psychotherapie*, 22, Nr. 4, Berlin: Verlag Bernhard Maul, 1991, S. 110-135
223. Gvirtzman, Daniel (1991b): *Bones, self, and becoming. Part II*, in: Boadella. David (Hrsg.), *Energy and Character, The Journal of Biosynthesis*, 22, 1991, 1, 47-66
224. Gvirtzman, Daniel (o.J.): *Knochen und Aura Massage*, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), o.J., 6 S.
225. Hackbarth, Christiane (2000): *Verstrickung – Beziehung – Entwicklung. Versuch einer spirituellen Anatomie*, in: GBP e.V.: (Hrsg., 2000): *Verstrickung. Beziehung . Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.)*, Köln: Eigenverlag, 31-52
226. Hahn, Lothar (1994): *" Schönheit ist doch für mich kein Problem!": Lust und Realität im kreativen Ausdrucksprozeß des "Essentiellen Theaters"*, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.], *Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip*, 1. Aufl., Oldenburg: Transform , 1994, S.134-163
227. Hahn, Lothar (1999): *Essentielles Theater. Wandlungsmöglichkeiten im schöpferischen Ausdruck*, in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): *Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.)* in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 241-247
228. Hahn, Lothar (2004): *Wandlung durch schöpferischen Ausdruck. Verständnis und Methode des Essentiellen Theaters*, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): *A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung*
-

der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Gährde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 141-149

229. Haudel, Thomas (2010): Selbstwert – Wertschöpfung, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Stuttgart: Books on Demand, 129-162

230. Hebenstreit, Doris (1997): Biodynamische Körperpsychotherapie mit Kindern in der Sonderschule, in: GBP e.V. (Hrsg., 1997): Biodynamische Arbeit mit Kindern. Beiträge der 1. Fachtagung der GBP in München, 8.-10.11.1996, S. 39-52, Ulm: Eigenverlag

231. (Heller Michael (1987): Interview mit Gerda Boyesen: Transference in Biodynamic psychology., London, 14.11.1986, in: Adire, Nr. 2,3, 171-177)

232. Heller, Michael (1987): The eye block, in: Adire, 2,3, 199-230

233. (Heller, Michael (1988): Interview mit Ebba Boyesen: Vom Ursprung des Orgasmus, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.1, Heft 1, Oldenburg: Transform, 28-31)

234. Heller, Michael (1992): Unbewußte Kommunikation, in: Körperpsychotherapie oder Die Kunst der Begegnung, Berlin: Verlag Bernhard Maul, 1992, S. 163-189

235. Heller, Michael (1993a): Wissenschaft & Psychotherapie - Was sie voneinander lernen müssen, in: Energie & Charakter, 24, Nr. 8, 191-201

236. Heller, Michael (1993b): Lieben heißt bereits mißbrauchen, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.4, Oldenburg: Transform, 1993, S. 31-55

237. Heller, Michael (1993c): The jellyfish, or: The Reichian world of Gerda Boyesen. Part 1, in: Energy & Character, Vol. 24, No. 2, 1-27

238. Heller, Michael (1994a): The jellyfish, or: The Reichian world of Gerda Boyesen. Part 2, in: Energy & Character, Vol. 25, No. 1, 18-43

Heller, Michael (1994b): Der " Jelly-Fish " oder Die Reichianische Welt der Gerda Boyesen, in: Energie & Charakter, 25, Nr. 9, 41-93 (Üb. von Part 1 und 2)

239. Heller, Michael (1999): Darwin and the animal nature of humans, in: Energy and Character, International Journal of Biosynthesis, Vol. 30. No. 1, 67-78

240. Heller, Michael (Hrsg., 2001): The flesh of the soul: The body we work with. Selected papers of the 7th congress of the European Association of Body Psychotherapy

241. Heller, Michael (2001): Presentation: The organism as physiology, body, flesh and soul, in: Heller, Michael (Hrsg., 2001): The flesh of the soul: The body we work with. Selected papers of the 7th congress of the European Association of Body Psychotherapy, 9-29

242. Heller, Michael, Haynal,-Reymond, Veronique, Haynal, Andre, Archinard, Marc (2001): Can faces reveal suicide attempt risks, in: Heller, Michael (Hrsg., 2001): The flesh of the soul: The body we work with. Selected papers of the 7th congress of the European Association of Body Psychotherapy, 231-256

243. Heller, Michael (2001): Körpererfahrung und Seelenausdruck. Die Geburt der Internationalen Stiftung für Biosynthese, in: Energie & Charakter, 32, Nr. 24, 12-17

244. Heller, Michael (2008): Psychotherapie Corporelles. Fondements et Methodes, Brüssel: de Boek

245. Herbst, Jaya (1999): Spiritualität in der Psychotherapie, in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität-Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 155-174

246. Herbst, Jaya (2002): Schon wieder ich! Über die Opferrolle und wie wir uns davon befreien, München: Kösel

247. Herbst, Jaya, Hiß, Paul (1989): Arbeitshandbuch des Deep Draining, in: Gerda Boyesen Institut Hamburg [Hrsg.], Hamburg: Gerda Boyesen Institut, 60 S.

248. Herbst, Peter (2000): Instrumente der Heilung. Die Person des Therapeuten als Mittel der Inspiration im Heilungsprozess des Klienten, in: GBP e.V.: (Hrsg., 2000): Verstrickung. Beziehung . Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.), Köln: Eigenverlag, 53-72

249. Heuer, Gottfried (1977): The Reception of Reich's Work in Germany, in: Energy & Character, Vol. 8, No. 1, 84-86

250. Heuer, Gottfried (1981): A Translucent Turtle Ascends to the Stars, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 28-37

251. Heuer, Gottfried (2005): In my flesh I shall see the God. Jungian Bodypsychotherapy, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 11, 40, 5-16

252. Heuer, Gottfried (2005): In my flesh I shall see the God. Jungian Bodypsychotherapy, Part II, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 12, 41, 17-25

253. Heuer, Gottfried (2007): And death shall have no dominion. Attending to the silence, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 13, 45, 9-18

254. Heuer, Gottfried (2008): An emerging potential for world peace?, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 14, 49, 24-31

255. Heuer, Gottfried (2009): Die „Heiligkeit der Liebe“, in: Bartuska, Christian und Gabriele (Hrsg.), Zeitschrift für Körperpsychotherapie, 15, 51, 5-29

256. Hiß, Paul (1993): Arbeitshandbuch Deep Draining (Psycho-Posturale Synthese), in: unveröffentlichtes Manuskript, 3. Aufl., 64 S.

257. Hiß, Paul (1998): Die Kunst der Berührung, in: GBP e.V. (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Mißbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, S.137-147, Ulm: Eigenverlag

258. Höcklin, Amala Petra (2007): Die "5 Rhythmen nach Gabrielle Roth, in: GBP e.V. (Hrsg., 2007): Rhythmen Zyklen Wandlungen. Beiträge der 10. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Karlsruhe, 29.09.-01.10.2006, Linden: Eigenverlag, 7-18

259. Hofmann-Huber, Barbara (1990): Frau und Frau - Fusion und Identitätsentwicklung in der Therapie, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1990, S. 36-50

-
260. Hofmann-Huber, Barbara (1991): Das Turandot- Syndrom, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.3, Heft 1, Oldenburg: Transform , 1991, S. 7-25
261. ((Horder, John (1973): The Centre for Bio-Energy, in: Vol. 4, No. 2, 84))
262. Holman, Paul (1980): Physiological Changes in Psychotherapy, in: Ian St. John [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S. 83-88
263. International Foundation of Biodynamic Psychology (1980a): What is Biodynamic Psychology?, in: Ian St. John [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S. 3-6
264. International Foundation of Biodynamic Psychology (1980b): Concepts and Defintions in Biodynamic Psychology, in: Ian St. John [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S. 90-92
- 265. International Foundation of Biodynamic Psychology (1980c): Biodynamic Psychology- Collected Papers, London: Biodynamic Psychology Publications, 180 S.**
266. International Foundation of Biodynamic Psychology (1981): International Foundation of Biodynamic Psychology, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S.143-148
267. Jaenicke, Chris (2007): Das Risiko der Verbundenheit, in: GBP e.V. (Hrsg., 2007): Rhythmen Zyklen Wandlungen. Beiträge der 10. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Karlsruhe, 29.09.-01.10.2006, Linden: Eigenverlag, 45-66
268. Josefowicz, Helmut (1994): Völlig losgelöst? - Gedanken über einen sozialen Beitrag von Körperarbeit und zu einigen Aspekten von Lust an und in der Realität, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.], Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip, Oldenburg: Transform, S. 50-65
269. Josefowicz, Helmut (1997): Der Esel und die Möhre. Die Gratwanderung zwischen Nähren und Frustrieren in körperpsychotherapeutischer Arbeit, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.]: Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 1997, S. 89-98
270. Kalinowski, Barbara (1994): Besteht das Universum aus lauter Dreiecken? Oder: Wie kommt die Energie in den Körper?, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.], Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip, Oldenburg: Transform, 1994, S. 88-101
271. Kerklau, Manfred, Störmer, Martin (1984): Untersuchung über die Wirksamkeit der Biorelease-Methode beim Abbau muskulärer Streßspannungen, Münster: Diplomarbeit Uni Münster, 1984, 158 S.
272. Kolbinger, Monika (2002): Aspekte der Biodynamik in der Krankengymnastik in einem Mutter-Kind-Heim, in: GBP (Hrsg., 2002): Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Beiträge der 6. Fachtagung der GBP in Stellshagen, Linden: Eigenverlag, 111-136
273. Konitzer, Martin (1991): Ozeanische Gefühle, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.3, Heft 1, Oldenburg: Transform , 1991, S. 53-60
274. Korp, Angelika (2002): Mythos und Praxis der Berührung in der Körperpsychotherapie, in: GBP (Hrsg., 2002): Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Beiträge der 6. Fachtagung der GBP in Stellshagen, Linden: Eigenverlag, 55-69 (auch in: Energie & Charakter, 33, 26, 35-42
-

275. Köhler, Nele S. (200?): Aus der Enge in die lebendige Weite ... Bewältigung eine Abhängigkeits-Autonomie-Konfliktes durch Körperpsychotherapie im Kontakt mit dem Pferd, in: (FAPP & DKThR, Hrsg.): Psychotherapie mit dem Pferd, FN-Verlag
276. Köth, Alfred (2000): Wer mit wem? Über Charaktertypen, Partnerwahl und Beziehungskonflikte, in: GBP e.V.: (Hrsg., 2000): Verstrickung. Beziehung . Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.), Köln: Eigenverlag, 73-85
277. Krens, Hans (2004): Die „tote Mutter“ und das abhängige Kind. Negative Bindungsprozesse in der Gebärmutter, in GBP e.V.: (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Gohrde, 17.-20.05.2002 und 24.-26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 35-44
278. Krüger-Kirn, Helga (1997): Therapie einer narzißtischen Störung. Balanceakt zwischen gutem und bösem Objekt, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.]: Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 1997, S. 116-130
279. Landau, Horst (1999): Bewußtes Träumen, luzides Träumen, Klarträumen, in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 89-96
280. Lauterbach, Hanna (1997): Die Gerda-Boyesen-Methode. Heilende Berührung des Unbewußten, in: Schrot & Korn. Das Naturkostmagazin, Schaafheim: Verlag gesund essen, Heft 3, 28-30
281. Lauterbach, Ute (2000): Partnerschaft: Ein Kampf auf Leben und Tod, in: GBP e.V.: (Hrsg., 2000): Verstrickung. Beziehung . Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.), Köln: Eigenverlag, 87-104
282. Lee, Robyn (1977): The Scope of Energy Distribution, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 8, No. 3, 1977, S. 24-29
Auch in: Biodynamic Psychology - Collected Papers, London: GBI, 1980, S. 117-122
- Lee, Robyn, Die Reichweite der Energieverteilung, in: Studentexte in Biodynamischer Psychologie III (Ausbildungstexte), Altneudorf: Gerda Boyesen Institut, 1985, 12 S.
283. Lehmkuhl, Uwe (2005): Trauma, Sucht und Körpertherapie, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 67-98
284. Lindenborn, Bodo (1998): Energetische Grundlagen therapeutischer Begegnung, in: GBP e.V. (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Missbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, S. 99-114, Ulm: Eigenverlag
285. Lindenborn, Bodo (1999): Spiritualität in der therapeutischen Beziehung, in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 97-108
286. Linz, Lothar (1999): Persönlicher und transpersonaler Wille- Wege zur Integration und Transformation, in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 73-88
287. ((Liss, Jerome (1974a): Why Touch ?, in: Energy & Character, Vol. 5, No. 2, 1-8))

288. ((Liss, Jerome (1974b): Free to feel, London))

289. Lötsch, Kristine (1997): Was bedeutet Biodynamische Pädagogik und Körperpsychotherapie im Umgang mit Kindern und Jugendlichen?, in: GBP e.V. (Hrsg., 1997): Biodynamische Arbeit mit Kindern. Beiträge der 1. Fachtagung der GBP in München, 8.-10.11.1996, S.97-108, Ulm: Eigenverlag
290. ((Luczak, Hania (2000): Signale aus dem Reich der Mitte. Das „zweite Gehirn“, in : Geo, 11, 136 - 162))
291. Luger, Michael (1993): Abhängigkeit: Sucht und Mißbrauch, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.4, Oldenburg: Transform ,1993, S. 65-78
292. Lukoschik, A.(o.J.): Biodynamische Psychotherapie, in: Theoriehefte der Biodynamischen Psychologie, Heft 1, Schaffhausen: Eigenverlag*
293. Lürmann, Annette (1990): Die Schattengeliebten, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1990, S.77-82
294. Mack, Petra (2005): Der Kränkung auf der Spur. Oder: Das Ende der Anstrengung, meine Wertlosigkeit zu widerlegen, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 115-120
- 295. Malloy, Mary (2001): Route to the soul. An introduction to Biodynamic Psychology and psychotherapy, Oxford et al. : Peter Lang ***
- 296. Malloy, Mary (2001): Dictionary of Biodynamic Psychology and psychotherapy, Oxford et al. : Peter Lang ***
297. Mathews, Dorothea (2000): Weibliche Individuation und Selbstfindung. Perspektiven einer frauengerechten Psychologie, in: GBP e.V. (Hrsg., 2000): Verstrickung. Beziehung . Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.), Köln: Eigenverlag, 105-153
298. Mathews, Dorothea (2002): Die Seele berühren. Deep Draining und integrative Behandlungsmethoden, in: GBP (Hrsg., 2002): Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Beiträge der 6. Fachtagung der GBP in Stellshagen, Linden: Eigenverlag, 33-54
299. ((Maul, Bernhard (1991): Missbrauch – Den Finger auf den Schatten legen. Der III. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Biodynamische Psychologie, in: 22, Nr. 3, 79-86))
300. ((Maul, Bernhard (1992): Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip. Der Kongreß für Integrative Biodynamik in Berlin, in: Energie & Charakter, 23, Nr. 6, 158-172))
301. ((Maul, Bernhard (1995): Berlin - Narzißmus - Der 2. Biodynamiker-Kongreß, in: Energie und Charakter, 26, Nr. 12, 79-89))
302. Maier, Hanna (2004): Mit Rosen- und Blütenenergie-Essenzen zu innerer und äußerer Harmonie, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Gohrde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 123-140
303. Mayor, David (1981): Albert Abrams - a prophetic genius, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S. 132-142

304. Mehlem, Monika (2005): Was wäre der Himmel ohne die Erde – Vom freundlichen Umgang mit Polaritäten. Gedanken und Erfahrungen aus der körpertherapeutischen Arbeit mit Menschen und Pferden, in: Energie & Charakter, 36, 29, 58-71
305. Merk, Andreas, Fiedler, Nils (1999): Musik als Ausdruck meines Seins, in: Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie. GBP e.V.: (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 227-240
306. Neubauer, Eva (1998): Sexueller Mißbrauch und chronische Schmerzen, in: GBP e.V. (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Mißbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, S. 79-89, Ulm: Eigenverlag
307. ((N.N. (1974): Gerda Boyesen. an outline of her professional career, in: Energy & Character, Vol. 5, No. 1, 4))
308. Noll, Beate (2000): Entwicklung durch Verstrickung aus systemanalytischer und konstruktivistischer Sicht, in: GBP e.V.: (Hrsg., 2000): Verstrickung. Beziehung . Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.), Köln: Eigenverlag, 155-174
309. Nunnely, Peg (1981): Self-Help for Angina Sufferers, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S. 52-60
310. Nunnely, Peg (1982): Communication, Intention and Attention - an Essay, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.3, London: Biodynamic Psychology Publications, 1982, S. 140-150
- 311. Nunnely, Peg (2000): The Biodynamic Philosophy and treatment of psychosomatic conditions, Part 1, Oxford: Peter Lang**
- 312. Nunnely, Peg (2000): The Biodynamic Philosophy and treatment of psychosomatic conditions, Part 2, Oxford: Peter Lang**
313. Obholzer-Jost, Madhuma (1998): Der Lust auf der Spur, in: GBP e.V. (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Mißbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, S.59-78, Ulm: Eigenverlag
314. ((Olesen, John (1971): The Peripheral Cicalation and the Health of the Skin, in: Energy & Character, Vol. 2, No. 1, 18-26))
315. ((Olesen, John (1974): The vein pump in sickness and health, in: Energy & Character, Vol. 5, No. 1, 17-29))
316. Paluskova, Kveta (2002): Körperorientierte Psychotherapie bei Ess-Störungen, in: GBP (Hrsg., 2002): Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Beiträge der 6. Fachtagung der GBP in Stellshagen, Linden: Eigenverlag, 71-83
317. Pervoltz, Rainer (1982): Aspects of a Biodynamic Gestalt Therapy, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.3, London: Biodynamic Psychology Publications, 1982, S.123-139
318. Pervoltz, Rainer (2002): Wer sich verändern soll, bleibt stecken, in: GBP e.V.: (Hrsg., 2002): Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Beiträge der 6. Fachtagung der GBP in Stellshagen, Linden: Eigenverlag, 7-31
319. Pervoltz, Rainer (2004): Transpersonale Arbeit und Transpersonales Verhalten im Alltag, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Bio-

dynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Gohrde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 9-34

320. Pervoltz, Rainer (2007): Auf dem Weg zum einfachen Leben, in: GBP e.V. (Hrsg., 2007): Rhythmen Zyklen Wandlungen. Beiträge der 10. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Karlsruhe, 29.09.-01.10.2006, Linden: Eigenverlag, 67-96
321. Podiumsdiskussion (1997): Über das Berührungstabu in der Psychotherapie. Offene Diskussion am Seminar "Leib und Leben, 1996", Bad Gleichenberg, in: Bartuska, Christian und Gabriele [Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 3, Heft 10, 2-31
322. Reich, Eva (1980): Prevention of Neurosis; Self-regulation from Birth On, in: Ian St. John [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S.18-49
323. Renggli, Franz (2005): Wenn eine Verletzung in den Abgrund führt Die pränatalen Dimensionen von Kränkung und Trauma, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie / Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 35-60
324. Rieger, Franz & Weber, Margarete M. (2005): Körperorientierte und systemische Methoden in der Traumatherapie und die Aktualität der Biodynamik, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie / Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 153-173
325. Rohrbach, Dieter (2002): ... und der Darm spricht. Über das enterische Nervensystem, Gefühle und „die Wissenschaft“ vom lebendigen Menschen, in: GBP (Hrsg., 2002): Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Beiträge der 6. Fachtagung der GBP in Stellshagen, Linden: Eigenverlag, 91-109
326. Sandner, Barbara (1994): Theoriebildung in der Biodynamischen Psychologie: Integration des Selbst in Biodynamischer Theorie und Praxis nach Gerda Boyesen im Lichte psychoanalytischer Ansätze zur Körperlichkeit, in: unveröffentlichtes Manuskript (Diplomarbeit), Eigenverlag: Salzburg, 1994, 129 S.
327. Sandner, Barbara (1995): Theoriebildung in der Biodynamischen Psychologie, in: David Boadella [Hrsg.], Energie und Charakter, Zeitschrift für Biosynthese u. Somatische Psychotherapie, 26, Nr. 11, Berlin: Verlag Bernhard Maul, 1995, S. 131-199
328. Schiffler, Henry (1997): Biodynamische Pädagogik, in: GBP e.V. (Hrsg., 1997): Biodynamische Arbeit mit Kindern. Beiträge der 1. Fachtagung der GBP in München, 8.-10.11.1996, S. 89-96, Ulm: Eigenverlag
329. Schlage, Bernhard (2005): Das Schöne und das Biest. Vom Paradoxon unseres Leidens an körperlicher Kränkung und seiner Notwendigkeit im Individuationsprozess, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 121-138
330. Schrauth, Norbert (1985), Biodynamik, in: unveröffentlichtes Manuskript, 21 S.
331. Schrauth, Norbert (1990) Ist die Biodynamik eine "mütterliche Liebestherapie?", in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform, S. 51-70
332. Schrauth, Norbert (1995): Körperpsychotherapie und Psychoanalyse. Ein Vergleich am Beispiel von Reich, Boyesen, Lowen einerseits und Ferenczi, Balint und Winnicott andererseits, (Dissertation), Stuttgart: Eigenverlag, 1995, 102 S.

-
333. Schrauth, Norbert (2001): Körperpsychotherapie und Psychoanalyse. Eine vergleichende Studie am Beispiel von Wilhelm Reich, Gerda Boyesen und Alexander Lowen sowie Sandor Ferenczi, Michael Balint und D.W.Winnicott (Erweiterte Fassung der Dissertation), Berlin: Ulrich Leutner Vlg., 102 S.
334. Schrauth, Norbert (2006): Körperpsychotherapie und das vegetative Nervensystem, in: Marlock, Gustl, Weiss, Halko: (Hrsg., 2006): Handbuch der Körperpsychotherapie, Stuttgart New York: Schattauer, 658-666
335. Schröder, Karin (1997): Falldarstellung einer Einzeltherapie mit einem fünfjährigen Jungen, in: GBP e.V. (Hrsg., 1997): Biodynamische Arbeit mit Kindern. Beiträge der 1. Fachtung der GBP in München, 8.-10.11.1996, S. 75-88, Ulm: Eigenverlag
336. Schroeter, Bettina (1993): Über die Bedeutung des ‚Daseins‘ in der Körperpsychotherapie in der Arbeit mit den sogenannten frühen Störungen, unveröffentlichtes Manuskript
337. Schroeter, Bettina (1994): Körperpsychotherapie mit Frühstörungen, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.], Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip, 1. Aufl., Oldenburg: Transform, 1994, S. 102-113
338. Schroeter, Bettina (1997): Einfachheit oder die therapeutische Neurose, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.]: Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 1997, S. 74-88
339. Schroeter, Bettina (2009): Jenseits der Neurose, oder: Zur essenziellen Wirkungsweise der Körperpsychotherapie, in: Thielen Manfred (Hrsg., 2009): Körper – Gefühl – Denken. Körperpsychotherapie und Selbstregulation, Gießen: Psychosozial Verlag, 379-394
340. Schultz, Alfred (1990): Die Grenzen des Mannes als Chancen für den therapeutischen Prozess, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1990, S. 12-21
341. Schultz, Alfred (1991): Selbstfindung und Sexualität, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.3, Heft 1, Oldenburg: Transform, 1991, S. 26-52
342. Schultz, Alfred (1993): Destruktivität; Der Versuch, die innere und äußere Welt zu vernichten, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.4, Oldenburg: Transform, 1993, S. 95-110
343. Schütz, Hanna, Andersch-Sattler, Heinz-Günter (1993): Wege zur Selbstfindung im therapeutischen Prozeß sexuell mißbrauchter Kinder, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.4, Oldenburg: Transform, 1993, S.18-30
344. Schwarz, Sigrid (1997): Dynamische Gruppenpsychotherapie und Biodynamische Körperpsychotherapie. Zwei Psychotherapierichtungen, die einander ergänzen. Methodenvergleich anhand von Interventionen, in: Bartuska, Christian und Gabriele[Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 3, Heft 12, 1997, S. 3-28
345. Setekleiv, Johannes (1980): The "Spontaneous" Rhythmical Activity in Smooth Musculature , in: Ian St. John [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S. 72-81

346. Siemens, Henning (1994): Körpertherapie in der psychosomatischen Klinik: Möglichkeiten und Grenzen, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.], Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip, Oldenburg: Transform, 1994, S.114-127

347. Sörensen, Marianne (1998): Schicksal und Selbstverantwortung in Opfer-Täter-Beziehungen , in: GBP e.V. (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Mißbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, S. 91-97, Ulm: Eigenverlag

348. Southwell, Clover (1977): The Energy Distribution Treatment, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 8, No. 2, 1977, S. 6-17

Auch in: Biodynamic Psychology-Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S.105-116

Southwell, Clover, Therapeutische Behandlung nach der Methode der Energieverteilung, in: Studientexte in Biodynamischer Psychologie III (Ausbildungstexte), Altneudorf: Gerda Boyesen Institut, 1985, 21 S.

349. Southwell, Clover (1979): Internal Organismic Pressure: Personal Experience and Understanding of a Key Factor in the Biodynamic Process, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 10, No. 1, 1979, S. 77-80

Auch in: Biodynamic Psychology-Collected Papers, 1 Aufl., London: GBI, 1980, S.157-163

Auch in: Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S. 8-13

Southwell, Clover, Innerer organismischer Druck, in: Einführungstexte in Biodynamischer Psychologie (Ausbildungstexte), La Salle: Gerda Boyesen Institute, o.J., 8 S.

350. Southwell, Clover (1981): Biodynamic Therapy, in: John Southgate, J. Dryden und M. Keynes [Hrsg], Innovative Therapies in Britain, London, 1981 *

Southwell, Clover (1990): Biodynamische Psychologie, in: John Rowan, Windy Dryden [Hrsg.]: Neue Entwicklungen der Psychotherapie, Oldenburg: Transform, 1990, S. 198-221 *

351. Southwell, Clover (1982): Biodynamic massage as a therapeutic tool - with special reference to the biodynamic concept of equilibrium, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.3, London: Biodynamic Psychology Publications, 1982, S. 40-54

Southwell, Clover (o.J.): Biodynamische Massage als therapeutische Methode - unter besonderer Berücksichtigung des biodynamischen Konzepts vom Gleichgewicht (Equilibrium), in: Gerda Boyesen Institut [Hrsg.], Studientexte in Biodynamischer Psychologie IV (Ausbildungstexte), Altneudorf: Gerda Boyesen Institut, o.J., 18 S.

352. Southwell, Clover (1985): Some Personal Reflections On Biodynamic Psychology and on what I see as some of its strengths and weaknesses (Draft), in: unveröffentlichtes Manuskript, 55 S.

353. Southwell, Clover (1986): Biodynamic Psychology: Gerda Boyesens theory and methods, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 1986, 37 S.

354. Southwell, Clover (1991): The sexual boundary in therapy, in: Energy & Character, Vol. 22, No. 1, 37-46

Southwell, Clover (1991): Die sexuelle Grenze in der Therapie, in: Energie & Charakter, 22, Nr. 3, 48-60

355. Southwell, Clover (1995): Biodynamische Vegetotherapie. Schematischer Ablauf einer Sitzung, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier)

356. Southwell, Clover (1999): Endlos und Ganz, in: Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie. GBP e.V.: (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der

3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 7-23

357. Speyer, Ken (1989): Entfaltung und Einfachheit, in: Biodynamische Blätter, Göttingen: Eigenverlag*

358. Speyer, Ken (1989): Memorial Tribute to Jay Stattman, in: Energy & Character, Vol. 20, No. 1, 75-76

359. Spörri, Marjan (2000): Berührung und körperlicher Dialog in der frühkindlichen Entwicklung und in der biodynamischen Körperpsychotherapie, in: Energie & Charakter, 31, 21, 100-120

360. Stauffer, Kathrin (2003): Gedanken zur Psychotherapie von Trauma-Opfern: 'Reparieren' und 'Heilen', in: Energie & Charakter, 34, 27, 15-19

361. St. Clair, Gabriele (2010): Beziehung - Präsenz – Flow, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Norderstedt: Books on Demand, 33-57

362. Surendra (1979): The Chemistry of Armour Part I: Adrenaline as an Agent of Neurosis, in: Energy and Character, The Journal of Bioenergetic Research, Vol. 10, No. 1, 1979, S. 49-53
Auch in: Biodynamic Psychology-Collected Papers, London: GBI, 1980, S.152-156

363. Tauber, Traude (1995): Über die Wirkung der biodynamischen Körperpsychotherapie. Am Beispiel von zwei Jahresgruppen, 1993, 1994, geleitet durch Christian Bartuska, in: Bartuska, Christian und Gabriele[Hrsg.]: Zeitschrift für Körperpsychotherapie, Bd. 1, Heft 4, 1995, S. 22-27

364. Thielen, Manfred (1991): Der Körper in der Psychotherapie. Ein Bericht von der 2. Woche der 41. Lindauer Psychotherapiewochen (April 1991), in: Energie & Charakter, 22, Nr. 3, 89-97

365. Thielen, Manfred (1991): Psychotherapeutengesetz und Körperpsychotherapie, in: Energie & Charakter, 22, Nr. 3, 61-67

366. Thielen, Manfred, (1994): Zwischen Röhrentierchen und Bewußtseinswesen - das Menschenbild in der Körperpsychotherapie, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.]: Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip, Oldenburg: Transform, 10-27

367. Thielen, Manfred (1996): Unterschiede feiern und Brücken bauen. Bericht vom 4. Internationalen Kongress und der 1. US-amerikanischen Konferenz für Körperpsychotherapie vom 12.-16.6.1996 in Boston, in: Energie & Charakter, 27, 14, 146-153

368. Thielen, Manfred (1997): Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Beziehungs- und Energiearbeit, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.,1994]: Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 7-26

369. Thielen, Manfred (1998a): Das Menschenbild von Wilhelm Reich und seine Bedeutung für die moderne Körperpsychotherapie, in: Energie & Charakter, 29, 17, 98-108

370. Thielen, Manfred (1998b): Berührung. Sexualität. Mißbrauch, in: GBP e.V. (Hrsg., 1998): Berührung. Sexualität. Mißbrauch. Beiträge der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Hamburg, 14.-16. November 1997, 7-28, Ulm: Eigenverlag
Auch in: Energie & Charakter, 29, 18, 82-93

371. Thielen, Manfred (2005): Trauma, Krise, Chance, Entwicklung, Neubeginn. Körperpsychotherapie bei narzisstischen Selbstwertkrisen, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Scherchau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 7-33

372. Thielen, Manfred (2006): Körperpsychotherapie bei narzisstischen Persönlichkeitsstörungen, in: Marlock, Gustl, Weiss, Halko: (Hrsg., 2006): Handbuch der Körperpsychotherapie, Stuttgart New York: Schattauer, 749-758
373. Thielen, Manfred (2008): Körperpsychotherapie – Dialektik zwischen Beziehungs- und Körperarbeit, in: Vogt, Ralf (Hrsg., 2008): Körperpotentiale in der traumaorientierten Psychotherapie, Gießen: Psychosozial Verlag, 240-258
- 374. Thielen Manfred (Hrsg., 2009): Körper – Gefühl – Denken. Körperpsychotherapie und Selbstregulation, Gießen: Psychosozial Verlag**
375. Thielen, Manfred (2009): Selbstregulationskonzepte in der Körperpsychotherapie, in: Thielen Manfred (Hrsg., 2009): Körper – Gefühl – Denken. Körperpsychotherapie und Selbstregulation, Gießen: Psychosozial Verlag, 43-60
376. Thielen, Manfred (2009): Säuglingsforschung – Selbstregulation - Körperpsychotherapie, in: Thielen Manfred (Hrsg., 2009): Körper – Gefühl – Denken. Körperpsychotherapie und Selbstregulation, Gießen: Psychosozial Verlag, 195-216
377. Thielen, Manfred (2010): Körperpsychotherapie und Emotionsregulation, in: Vogt, Ralf (Hrsg., 2010): Ekel als Folge traumatischer Erfahrungen, Gießen: Psychosozial Verlag, 61-77
378. Türke, Anne (1995): Eine Heilungsgeschichte in der Nußschale, München: Selbstverlag, 26 S.
Auch unter dem Titel: „Biodynamik und Deep Draining“, in: D. Boadella und B. Maul [Hrsg., 1996]: Energie und Charakter, Zeitschrift für Biosynthese u. Somatische Psychotherapie, 27, 13, Berlin: Verlag Bernhard Maul, 132-158
- 379. Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg., 1994], Körperpsychotherapie zwischen Lust - und Realitätsprinzip, Oldenburg: Transform, 200 S.**
- 380. Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg., 1997]: Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 236 S.**
381. Voet, Johannes D. M. (1993): Die Biodynamik des Wesens: Die Funktion der Psychoperistalsis in dem ontogenetischen Prozeß, in: unveröffentlichtes Manuskript (Trainingspapier), 77 S.
382. Voet, Johannes D. M. (1999): Die Funktion der Psychoperistaltik in einer biodynamischen Ontogenese, in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 25-72
383. Voet, Johannes D. M. (o.J.): Grundlagen der Biodynamischen Körperpsychotherapie, unveröffentlichtes Manuskript, 49 S.
384. Vogt, Ralf (2010): Symbolisierungsmedien in der körper- und handlungsorientierten Psychotraumathe-
rapie, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Stuttgart: Books on Demand, 59-81
385. Wanderer, Barbara (1990): Mann-Frau-Beziehung als Barriere oder Chance im therapeutischen Prozeß, in: Deutsche Gesellschaft für Biodynamische Psychologie [Hrsg.], DIALOG Biodynamische Psychologie, Zeitschrift für Biodynamische und Transformationelle Psychologie, Bd.2, Heft 1, Oldenburg: Transform, S.71-76
- 386. Wanderer, Barbara (1995): Heile, heile Segen: Massagen für Ihr Kind, München: Kösel**
387. Wanderer, Barbara (1997): Eltern und Kinder im Kontakt. Berührung als Behandlung für Leib und Seele, in: GBP e.V. (Hrsg., 1997): Biodynamische Arbeit mit Kindern. Beiträge der 1. Fachtagung der GBP in München, 8.-10.11.1996, 109-123, Ulm: Eigenverlag
388. Wanderer, Barbara (2000): Partnerschaft – Grundlagen von Beziehung. Herangehensweisen aus der Systemischen Körperpsychotherapie, in: GBP e.V.: (Hrsg., 2000): Verstrickung. Beziehung. Entwicklung. Beiträge der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.), Köln: Eigenverlag, 175-194

-
389. Wanderer, Barbara (2005): Trauma und Kränkung. Trauma der Eltern - Krise und Chance der Kinder, in: GBP e.V. (Hrsg., 2005): Trauma und Kränkung. Beiträge der 9. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Schermau, 01.-03.10.2004 Linden: Eigenverlag, 99-114
390. Weber, Frank (1999): Psychotherapie und Spiritualität, in: GBP e.V. (Hrsg., 1999): Kreativität- Transformation, Spiritualität. Beiträge der 3. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Köln 13.-15. November 1998, Köln: Eigenverlag, S. 191-226
391. Weber, Margarete & Hohmann, Bernd (2004): Die Weisheit des Körpers. Familienstellen und Biodynamik, in: GBP e.V. (Hrsg., 2004): A Visit of Unity. Beiträge der 7. und 8. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Munzingen und Gohrde, 17.-20.05.2002 und 24. - 26.10.2003, Linden: Eigenverlag, 161-189
392. Weser, Joel (2007): Wandlungsräume öffnen, in: GBP e.V. (Hrsg., 2007): Rhythmen Zyklen Wandlungen. Beiträge der 10. Fachtagung der Gesellschaft für Biodynamische Psychologie/ Körperpsychotherapie (GBP e.V.) in Karlsruhe, 29.09.-01.10.2006, Linden: Eigenverlag, 97-108
393. Winkler, Dana (1981): Respondability; the way of the Heart, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S. 112-131
394. Young, Courtenay, (1980): Toward Self-regulation with Children, in: Ian St. John [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.1, London: Biodynamic Psychology Publications, 1980, S. 51-55
395. Young, Courtenay (1981): The Use and Abuse of Language in Therapy, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 1981, S. 39-51
396. Young, Courtenay (2006): Das Herz, seine Gefühle und Symptome, in: Marlock, Gustl, Weiss, Halko: (Hrsg., 2006): Handbuch der Körperpsychotherapie, Stuttgart New York: Schattauer, 667-672
397. Young, Courtenay (2006): Körperpsychotherapie und ihre Risiken, in: Marlock, Gustl, Weiss, Halko: (Hrsg., 2006): Handbuch der Körperpsychotherapie, Stuttgart New York: Schattauer, 617-624
398. Young, Heather (1981): What Therapy means to me, in: Courtenay Young [Hrsg.], Journal of Biodynamic Psychology, No.2, London: Biodynamic Psychology Publications, 109-111
399. Zimmermann, Lisa (1994): Biodynamische Massage, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.]: Körperpsychotherapie zwischen Lust- und Realitätsprinzip, 1. Aufl., Oldenburg: Transform, 184-196
400. Zimmermann, Lisa (1997): Beziehung ist in erster Linie eine Beziehung zu sich selbst. Ein Workshop, in: Verein für Integrative Biodynamik [Hrsg.]: Narzißmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Berlin: Simon & Leutner, 99-115
401. Zornaszky-Gramantik, Eszter (2010): Sanfte Bioenergetik, in: GBP e.V. (Hrsg., 2010): Perlen des Lebens und Selbst-Wert-Schöpfung, Beiträge der 11. und 12. Fachtagungen, Stuttgart: Books on Demand, 109-111
402. ((Zundel, Rolf (1986): Lernen vom Leib. Gerda Boyesen - Mutter der Biodynamik, in: DIE ZEIT, Nr. 47 vom 14.11.1986))
403. ((Zundel, Edith und Rolf (1990): Leitfiguren der Psychotherapie, München: Kösel, 1990 (mit Gerda Boyesen)))

5. Ein Glossar der wichtigsten biodynamischen Begriffe

Alpha-Nursing	Eine von M.L.Boyesen angeregte Methode des Stillens von Babys, die das Phänomen berücksichtigt und unterstützt, dass Säuglinge während des Saugens in tiefe meditative (friedvolle und/oder ekstatische) Zustände kommen, in denen sie gleichsam in ihr kosmisches Zuhause zurückzukehren scheinen.
Aura-Methode	Besondere Gesten und Handlungen (etwa: spiralige Handbewegungen), die an und in der Aura eines Menschen durchgeführt werden. Die Aura wird hier als eine feinstoffliche Energiehülle betrachtet, die aus mehreren Schichten aufgebaut ist und die den Körper umgibt. Die Arbeit auf dieser Ebene erreicht oft die tiefsten organismischen Schichten und kann gewaltige psychoperistaltische Effekte auslösen.
Aura-Schock	Ein starker Schreckreflex, bei dem der Libidofluss durch ein massives, aversives Ereignis unterbrochen wird. Die Energie zieht sich dabei in die organismischen Tiefen zurück und bleibt dort eingekapselt. Diese Spannung blockiert den lustvollen Energiefluss und kann katastrophale Auswirkungen auf die Gesundheit der Persönlichkeit und des Organismus haben.
Ausdehnungsdruck (Distentionsdruck)	Eine temporäre Ausdehnung des Gewebes, die durch verstärkten Blutkreislauf in den Ausdrucksbereichen des Körpers charakterisiert ist. Typisch ist eine feuchte Hautrötung (häufig im Gesicht sichtbar). Der Ausdehnungsdruck folgt einer Lockerung eines hypertonen Muskels bzw. einem Atemrelease. (Verwandt ist der Begriff des „Schwellungsdrucks“, der bei emotionaler Erregung durch Einfließen energetisch geladener Flüssigkeit in das Gewebe entsteht. Sein Ausprägungsgrad entspricht der Stärke der emotionalen Erregung.)
Biorelease-Massagen	Damit sind gemeint: Orgonomimassage (eine rhythmisch-pulsierende Tonisierung des Körpers), Bauchmassage bzw. Colon-Massage, Massage an den Rückenstreckern, Lifting (Arbeit an den Gelenken); Täler-Hügel-Massage (Arbeit an den „Taschen“ des Kopfes“) und ähnliche Techniken.
„Blaue“ oder absteigende Energie	Die himmlische Energieform, die in den spirituellen Energiekanälen des Menschen fließt. Sie ist sanft und strömt von oben nach unten, zu den Füßen, zur Erde hin. Sie wirkt lösend, reinigend, klärend, gepaart mit einem „paradiesischen Gefühl der Süße“, dem Gefühl, zu schmelzen. Sie wird begleitet von psychoperistaltischer Entladung.
Chemostase	Ein Flüssigkeitsdruck im Gewebe, der entsteht, wenn die Vollendung eines emotionalen Zyklus unmöglich ist. Es handelt sich um das Gesamt der Einlagerungen und Verkapselungen von hormonalen Stoffen, der physiologischen Komponente des Freud'schen Restaffekts (Verwandter Begriff: Gewebepanzer).
Closure-Prinzip	Bezeichnet den normalen Prozess, dass im Verlauf einer Stress- oder Notsituation die Darmperistaltik lahm gelegt wird (um maximale Energie für die Reaktion auf den Stressor freizusetzen). Dauert diese Situation lange an (etwa ein permanent ängstigendes Elternhaus oder eine Kriegssituation), dann kann dies zu einer chronischen Geschlossenheit führen, die verhindert, dass wohltuende Peristaltik stattfindet, auch wenn die äußeren Umstände (wie in der Therapiestunde) günstig sind.
Deep Draining	Eine klassische Form biodynamischer Massage, die auf ein tiefes Reinigen des Körpers von energetischer Flüssigkeit und Lösen von Muskelspannungen abzielt. Sie arbeitet unter anderem mit Schockimpulsen.
Eingeweidepanzer (auch: Viszeraler Panzer)	Ein Flüssigkeitsdruck im Inneren der Darmwände, der das Funktionieren der Psychoperistaltik verhindert bzw. erschwert.
Energetische	Die Vorstellung von Gerda Boyesen, dass der Fluss der Lebensenergie im Or-

Flüssigkeit	ganismus an die Bewegung von Flüssigkeiten gebunden ist. Dies korrespondiert mit Reichs Beobachtung, dass Orgon Feuchtigkeit anzieht und insbesondere Wasser bindet. Energiebewegungen im Körper sind daher von Bewegungen von Körperflüssigkeit begleitet. Es ist ein Massageprinzip, genau an jenen Stellen zu arbeiten, an denen sich so genannte „Taschen“ mit eingekapselter energetischer Flüssigkeit befinden und diese Taschen zu leeren. Für die Vegetotherapie gilt, dass es genau an jenen Stellen, die reif für die emotionale Entladung sind, zu einer Schwellung aufgrund einer Flüssigkeitsansammlung kommen wird; ist also beispielsweise orale Wut „reif“ (d.h. kurz davor, sich auszudrücken), kommt es zu einer Schwellung des Kiefer- und/oder Wangenbereichs.
Energieverteilung	Eine klassische Form biodynamischer Massage, die auf einen bessere, harmonischere Verteilung der Energie im Körper abzielt. Dabei wird der Körper auf mehreren Ebenen (Muskeln, Haut, Aura) von oben nach unten systematisch durchgekämmt.
Erogenetik	Eine neue Sichtweise von M.L. und E. Boyesen, die sich mit dem Ursprung des Eros (= Lebensenergie), der Kanalisierung der befreiten Lebensenergie bzw. der „erotischen Dimension des Göttlichen in uns“ beschäftigt. Der Schwerpunkt liegt weniger auf der Betrachtung der problematischen Aspekte eines Menschen und mehr auf der Förderung der Heilungskraft der Lididozirkulation und der Auflösung der ödipalen Bindungen hin zu einer erwachsenen Sinnlichkeit, Sexualität und Identität.
ES-Kanal	Als Träger und Leitmedium der emotionalen Instinktenergie (ES) werden in der Biodynamik die Wände und Membranen des Verdauungssystems betrachtet.
Gewebepanzer	Gesamtheit der Stoffwechsellrückstände, die im Zusammenhang mit un abgeschlossenen vasomotorischen Zyklen im Gewebe verbleiben, es gleichsam verstopfen und so eine Barriere für das Fließen von Körperenergien und -flüssigkeiten darstellt. Der Gewebepanzer wird als die körperliche Ursache psychosomatischer Symptome und nervöser Schmerzen betrachtet.
Göttliche Übereinstimmung (Divine Congruence)	Bezeichnet nach Gerda Boyesen den Punkt in der spirituellen Entwicklung, an dem der eigene Wunsch des Menschen nach natürlicher Erfüllung und Selbstbestimmung mit dem Göttlichen oder dem, was Gott von einem wünscht, identisch werden.
Göttlicher Magnet (auch: Spiritueller Magnet)	Die Vorstellung, dass die Lebensenergie im Menschen immer nach einer spirituellen Entwicklung strebt. „Der Körper selbst ist spirituell und möchte unter allen Umständen zu seiner Spiritualität zurückgelangen.“ (Gerda Boyesen). Dieser Magnet äußert sich in einer Art Sog oder biodynamischem Auftrieb, der uns mit Macht in Richtung der eigenen Spiritualität zieht.
ICH-Motor (auch: motorisches ICH)	Der Begriff entspricht in etwa dem willentlichen ICH, das die lebenswichtige Funktion habe, die Intensität der Gefühle zu regulieren, die über die Muskulatur ausgeübt wird. In biodynamischer Sicht sollte der ICH-Motor „vollständig aus der Libido gespeist werden.“ (Gerda Boyesen)
Impulse von innen	Bezeichnet die Tatsache, dass es spontan entstehende innere Energiebewegungen gibt, die nach Ausdruck drängen. Es ist therapeutisches Prinzip, diesen Impulsen zu folgen und sie in ihrem Ausdruck zu unterstützen, weil sie als Selbstheilungsversuche des jeweiligen Menschen betrachtet werden. Je einladender, nicht-wertender und liebevoll-gewährender die Haltung des Therapeuten, desto günstiger ist der Raum für die Selbstheilung.
Innerer organischer Druck	Eine Wirkung der Lebensenergie, der „dynamischen Kraft aus den tiefen organischen Schichten“, die, sobald sie auf gepanzerte Gewebeschichten trifft, als Druck erlebt wird und auch Druck auf diese Panzerschichten ausübt, was schmerzhaft psychosomatische und neurotische Symptome sowie Störungen des neurovegetativen Gleichgewichts bewirken kann.

Libidozirkulation	Der Kreislauf der kosmischen Energie in belebter Materie. Im menschlichen Organismus wird er als sehr angenehm und wohltuend erlebt. Der ungehinderte Libidofluss setzt voraus, dass die Person sich selbst lieben und eigene Liebesgefühle erlauben kann. Er ist charakterisiert durch simultane Strömungsempfindungen an der Körperperipherie (Haut, Oberfläche der Muskulatur) und den Körpertiefen (etwa Eingeweide).
Membranschwellung	Überschüssige energetisch geladene Flüssigkeiten, die zu einem Anschwellen von Körpergewebe führen, etwa Muskeln, die sich bei der Berührung angeschwollen anfühlen. Nervöse Symptome werden als Ergebnis der durch den Druck der Körperflüssigkeiten erzeugten Membranschwellungen gesehen.
Muskelpanzer	Ursprünglich von Reich eingeführter Begriff, der das System muskulärer Dystonien beschreibt, denen auf der psychologischen Ebene der Charakterpanzer entspricht. Während Reich den Begriff nur auf hypertensive Muskulatur anwandte, wird er hier auch für hypotonische Muskeln verwendet.
Parasympathische Erscheinung	Der Begriff für Gerda Boyesens Beobachtung, dass sich die Energie in der depressiven Phase einer manisch-depressiven Episode wieder ins Körperinnere zurückzieht, was dazu führt, dass „das Gesicht wie ein alter Apfel... schrumpft“ (Gerda Boyesen) und faltig wird.
Peristaltik	<p>„Die „ Peristaltik (peri = herum), stellein = sich zusammenziehen) ist das allgemeine Bewegungsprinzip im gesamten Magen-Darm-Trakt, das dazu dient, den Verdauungsinhalt vorwärts zu bewegen. Es handelt sich dabei um eine rhythmisch wiederkehrende Welle von Kontraktionen, die sich durch die Segmente und Windungen des Darms fortsetzen und als lokale ringförmige Spasmen erscheinen, gefolgt von Wellen der Entspannung. Die Peristaltik ist von keinerlei zentraler Kontrolle abhängig, und sie setzt sich auch in einer experimentell isolierten Darmwindung fort, denn sie wird durch die regulierende Aktivität eines Nervengeflechts verursacht, das zwischen den Muskelschichten der Darmwände selbst liegt; dieses Geflecht bildet ein zusammenhängendes Netz über die ganze Länge des Darms.“ [Dies Geflecht ist in jüngster Zeit als weitgehend autonomes „Enteriales Gehirn“ bekannt geworden.]</p> <p>„Die Peristaltik unterliegt jedoch beträchtlichen Veränderungen durch Einflüsse des zentralen Nervensystems, insbesondere durch solche emotionaler Natur. Diese beeinflussen sowohl die Anzahl der erfolgenden Welle wie auch deren Amplitude.“</p> <p>(Das Zitat ist aus Nr. 67 dieser Bibliografie und findet sich dort auf Seite 60).</p>
Plasmofaradisches Prinzip	Der Begriff bezeichnet die Tatsache, dass das Fließen der Lebensenergie im menschlichen Organismus zu einer Zerlegung und Auflösung von „Schlacken“ und hormonellen Reststoffen (die aufgrund emotionaler Blockaden im Körpergewebe verblieben sind) führt, die anschließend durch den Blutkreislauf abtransportiert werden können. Das bedeutet, dass der Körper zur Selbstreinigung fähig ist; er besitzt eine sich selbst regenerierende und heilende Kraft.
Plasmogalvanisches Prinzip	<p>Bezeichnet ursprünglich die Tatsache, dass Bioelektrizität (Lebensenergie) eine Kontraktion von Muskeln und Organmembranen bewirkt.</p> <p>Ist diese Energie statisch, so verursacht sie die verschiedenen Formen der Panzerung des Körpers (Muskel, Gewebe- und Eingeweidepanzer). Fließt sie jedoch, so kommt es zu einer eutonischen Bewegung der quer gestreiften Skelettmuskulatur sowie einer rhythmischen Pulsation der glatten Muskulatur sowie der Organmembranen. Das bedeutet, dass das Fließen der Lebensenergie wie eine innere Massage wirkt, zu einer gesunden Tonisierung von Muskel- und Membrangewebe führt und ihre Flexibilität erhöht.</p>
Primärpersönlichkeit	Die Primärpersönlichkeit ist Gerda Boyesens Idee eines Menschen, der seine Lebensenergie frei fließen lässt. Der Begriff entspricht in etwa den Vorstellungen eines verkörperten wahren Selbst oder einer Persönlichkeit, die aus ihrem

	<p>CORE (nach Reich: <u>C</u>enter of <u>R</u>ight <u>E</u>nergy) heraus lebt. Sie ist in jedem Menschen bereits vorhanden und ihre volle Entfaltung wird als Therapie- und Lebensziel angesehen. Es handelt sich um einen Menschen, der auf der vollen Höhe seines Potentials lebt, es verwirklicht und zu unabhängigem Wohlbefinden fähig ist. Diese Persönlichkeit besitzt eine natürliche Freundlichkeit und Freude am Leben; sie akzeptiert das Auf und Ab des Lebens; sie ist geerdet und in sexueller und spiritueller Hinsicht offen, ihre „blauen“ und „roten“ Energie befinden sich in harmonischer Balance; sie kann lieben und ist ethisch, wobei diese Ethik durch „ewige Werte“ bestimmt wird: Liebe, tiefes Verständnis, Schönheit, Mitgefühl, Würde, Anstand/Tugend und Leidenschaft, Humor und Verspieltheit aber auch gerechter Zorn. Sie ist charakterisiert durch eine natürliche und liebevolle Verbundenheit mit sich selbst, anderen Menschen und dem Universum.</p>
Psychoorgastik	Die in der Biodynamik vor allem durch Ebba Boyesen aufgegriffene Vorstellung, dass durch entsprechende Körperübungen geerdete, ekstatische und höchst beglückende Erfahrungen möglich sind, die dem Fließen der Kundalini-Energie zu verdanken sind.
Psychoperistaltik	Der Begriff beschreibt eine zentrale und wesentliche Entdeckung von Gerda Boyesen. Er umschreibt die Tatsache, dass in den Eingeweiden ein interner Selbstregulations- und Reinigungsmechanismus wirksam ist, der zur vegetativen Entladung der körperlichen Äquivalente emotionaler Ereignisse dient. Die psychoperistaltische Funktion dient der endgültigen Verdauung dieser Abfallprodukte durch die visceralen Organe. Dieser Prozess ist von Geräuschen begleitet und kann mittels eines Stethoskops mitgehört werden.
	In psychischer Hinsicht ist es nötig, dass ein inneres Gefühl von emotionaler Geborgenheit und Sicherheit vorliegt; erst dann beginnt die Psychoperistaltik zu arbeiten. Ihr Funktionieren gilt als wesentlich für das endgültige Lösen neurotischer Probleme.
Rote“ oder aufsteigende Energie	Die erdhafte, animalische Energieform, die im Menschen fließen kann. Ihre Kanäle liegen etwas tiefer (zur Körpermitte hin) als die spirituellen Energiekanäle. Sie ist stark, wild, leidenschaftlich und drängt von unten nach oben. Sie zielt auf emotionale Entladung. Durch kosmische Überlagerung am Explosionspunkt des emotionalen Ausdrucks kann es zur Harmonisierung kommen; die Energie kehrt um und verwandelt sich in blaue Energie.
Schreckreflex	Eine momentane, reflexhafte Reaktion auf ein Angst oder Schrecken auslösendes Ereignis (Bsp. lauter Knall), gekennzeichnet durch eine Tendenz zu muskulärer Kontraktion (vor allem der Beugemuskeln) und einem Festhalten der Atmung in der Einatmungsstellung.
Schwellungsdruck	Der Gesamtbegriff für organische Schwellungsphänomene, die durch die Bewegung von Körperflüssigkeiten in den Körpergeweben entstehen. (Dazu gehören: Transudationsdruck, Ausdehnungsdruck)
Sekundärpersönlichkeit	Der Begriff beschreibt die neurotischen und/oder dunkleren Aspekte eines Menschen. Ein Mensch, der von dieser Sekundärpersönlichkeit bestimmt wird, ist ohne Kontakt zu seinen Strömungsgefühlen, abgeschnitten von seinem Libidofluss und unfähig zu Gefühlen des Unabhängigen Wohlbefindens.
Selbstregulation	Ein Reichianischer Grundbegriff, der behauptet, dass unter der Bedingung sexueller Freiheit eine emotionale Selbststeuerung der Menschen - ohne moralische Zwänge oder unterdrückerische Über-Ich-Strukturen - möglich ist.
Selbstregulation, vegetative	Die Wiederherstellung einer gesunden, inneren Homöostase (Fließgleichgewicht) mit Hilfe der Psychoperistaltik.
Somatischer Kompromiss	Die Form, die der Körper eines Menschen findet, um mit den Restaffekten unabgeschlossener emotionaler Zyklen umzugehen. Der Kompromiss ist gekennzeichnet durch muskuläre Dystonie, eine Einschränkung der Atmung und eine

	Haltungsveränderung.
Spirituelle Depression	Eine tiefe Depression, die durch das Schließen des Dritten Auges und den damit verbundenen Verlust des Kontakts mit der eigenen Spiritualität und den transzendenten Seinsebenen ausgelöst wird. Diese Blockade des Kontakts mit den göttlichen Qualitäten des Höheren Selbst führt nach Gerda Boyesen zu einem tiefen Gefühl der Sinnlosigkeit, Leere und Depression.
Stasis (auch: Stauung bzw. Energiestau)	Eine Akkumulation oder Stauung emotionaler oder sexueller Energien; eine Blockierung des freien Energieflusses. Bei W. Reich bezeichnet der Begriff ein Missverhältnis zwischen Anhäufung und Entladung sexueller Energien. In der Bionomie wird der Begriff häufig im Hinblick auf seine organische Erscheinungsform verwendet: er bezeichnet das Stagnieren von Energie, das sich in einer Ansammlung energetischer Flüssigkeit manifestiert.
Streamings	Lustvolle Wellen libidinösen Gefühls, die den ganzen Körper durchströmen können. Diese Strömungen wirken reinigend und heilend und werden als süß, beglückend und wohltuend erlebt.
Streckreflex	Die direkte Arbeit an der Streckermuskulatur kann so genannte Streckreflexe auslösen: die Person entwickelt die Tendenz, sich gleichsam aus den Kontraktionsmustern der Neurose herauszustrecken, ein Prozess, der häufig von Veränderungen der Nackenmuskulatur begleitet wird. In der Regel wird die betreffende Person aktiver, kreativer und kommunikationsfreudiger.
Tragische und Triviale Ebene	Therapeutische Arbeitsebenen, die vor allem über den stimmlichen Tonfall und die dahinter stehende Haltung des Therapeuten vermittelt werden. Trivial ist leichthin, humoristisch, wie mit einem Augenzwinkern gesprochen. Tragisch ist ernst, tief, bedeutungsschwanger und zielt auf existentiell bedeutsame Ebenen im Klienten.
Transudationsdruck	Ein pathologischer Überdruck im Körpergewebe, der durch eine Überfüllung mit toxischen Abfallprodukten (von Stoffwechselprozessen) entsteht. Diese Tendenz zur Selbstvergiftung kann zur Gewebe-Desintegration führen d.h. tatsächlich die Struktur des Gewebes verändern. Deutlich sichtbares Zeichen für den Transudationsdruck ist ein grau wirkendes, aufgeschwemmtes Gesicht. Der Transudationsdruck korrespondiert mit emotionaler Frustration, Angstspannungen bzw. emotionalen Konflikten, die keine gute Lösung gefunden haben. Linderung geschieht durch Anregung des venösen Blutflusses und die Entladung durch psychoperistaltische Aktivität (zum Beispiel mit Hilfe von Massage bzw. Körperbehandlungen).
Unabhängiges Wohlbefinden	Die menschliche Fähigkeit, sich allein und unabhängig von der Anwesenheit anderer Personen wohl und in sich glücklich zu fühlen. In bionomischer Sicht ist dies ein Grundvermögen, über das jeder Mensch verfügt; es stellt sich ein, wenn es gelingt, sich den Strömungen des eigenen Libidoflusses zu überlassen und ihn ungehindert fließen zu lassen.
Vasomotorischer Zyklus	Modellhafte Sicht der einzelnen Phasen eines emotionalen Ereignisses auf physiologischer und psychologischer Ebene. Das Modell baut auf der Reichschen „Lebensformel: Ladung – Spannung – Entladung - Entspannung“ auf, wobei es vor allem die Entspannungsphase wesentlich erweitert und differenziert. Das bionomische Modell enthält folgende Phasen: Vorphase/Alarmphase, Spannung/Aufladungsphase, Entladungsphase/Aktivität, Entspannung, Erholungsphase, Wiederherstellungsphase und Rückkehr zur organismischen Homöostase. Es wird angenommen, dass jeder vasomotorische Zyklus die natürliche Tendenz hat, sich zu vollenden. Unabgeschlossene Zyklen gelten als Baustoff der Neurose und äußern sich physiologisch als Gewebe-, Eingeweide- oder Muskelpanzer.
Vegetative	Das körperliche Äquivalent zur emotionalen Entladung. Es kann viele Formen annehmen: Schweißausbrüche, Zittern, Durchfall, Empfindungen von Kälte oder

Entladung	<p>Hitze, Übelkeit, Magen- und Kopfschmerzen, Anfälle von Müdigkeit, Veränderung der Gesichtsfarbe, Harndrang etc.</p> <p>Gerda Boyesen bewertet die vegetative Entladung als wesentlich für den Therapieerfolg: „Man kann in der Therapie verdrängte Gefühle wieder hervorrufen; wenn jedoch der Konflikt auf der vegetativen Ebene nicht gelöst wird, bleibt die Neurose im Kern enthalten.“</p>
Vegetotherapie	<p>Eine von Wilhelm Reich 1932-1935 begründete Therapieform, die dem autonomen körperlichen Bewegungsausdruck besondere Bedeutung zumisst. Spontane körperliche Bewegungen und Ausdrucksformen werden eingeladen und zum Teil durch direkte Berührungen, zum Teil durch spezifische Körperübungen stimuliert oder auch harmonisiert. Das Ziel und die Kunst der Vegetotherapie besteht darin, den spontanen vegetativen Energiefluss im Körper des Klienten wieder einzuladen und zu stabilisieren. In der Biodynamik folgt die Vegetotherapie häufig dem sanften Prinzip des „lass es geschehen“; d.h. der Klient wird ermuntert, allen spontanen Regungen und Impulsen seines Körpers nachzuspüren und nachzugehen und ihnen Raum zu geben.</p>
Venenpumpe	<p>Der Begriff bezeichnet das neben dem Herzen zweite Pumpsystem, das das Blut durch den Körper bewegt. Es ist im ganzen Körper anzutreffen und besteht aus den Wänden der Blutkapillaren, den Venen und Venenklappen, die das Blut zum Herzen zurückbringen und dort zu den Reinigungsprozessen (in Lungen, Nieren etc.) weiterleiten. Eine günstige Veränderung des Muskeltonus im Organismus erleichtert die reinigende Arbeit der Venenpumpe.</p>
Verkapselung	<p>Das „Einsperren“ von physiologischen Botenstoffen, so dass ihr Erinnerungsgehalt nicht mehr zugänglich und die zugehörige Emotion inaktiviert ist.</p>

„Ich verkünde Euch,
dass Ihr
im Körper
die Welt entdecken könnt
und den Ursprung der Welt
und das Ende der Welt
und den Pfad zu allen Zielen.“
(Buddha)